

Zur Geschichte der Familie Cohn

zusammengestellt von Reinhard Marx 2022/23

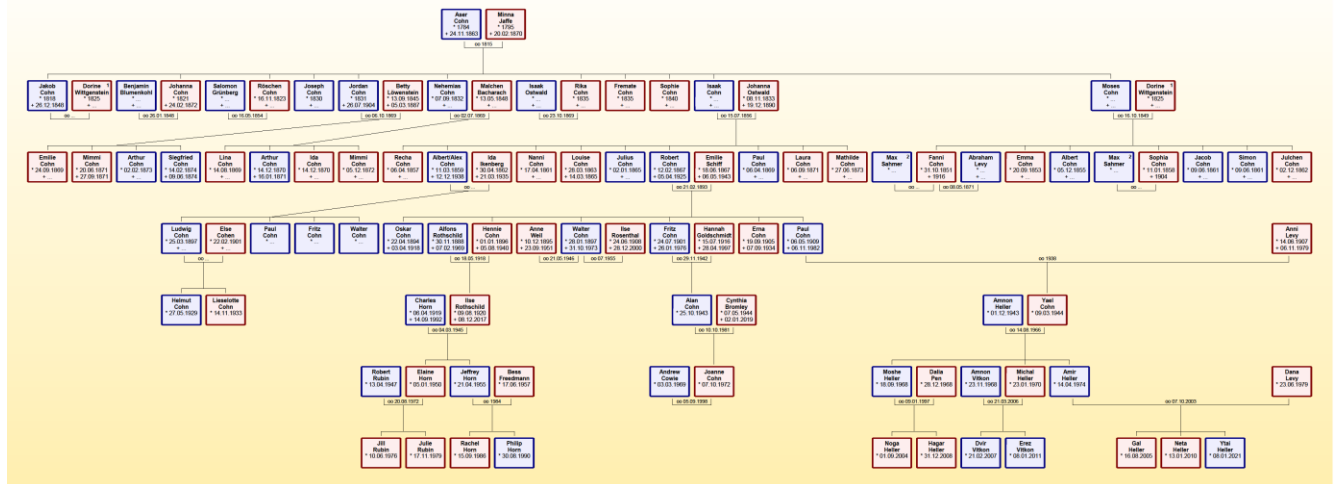
aus Anlass der geplanten Stolpersteinverlegungen in Geseke



Emilie Cohn geb. Schiff (1867-1943)

Diese Dokumentation zur Geschichte der Familie Cohn beginnt im benachbarten Salzkotten, wo deren Mitglieder sich über mehrere Generationen im Viehhandel etabliert hatten. Einen ersten Überblick soll der nachfolgende Familienstammbaum bieten.

Stammtafel Aser Cohn



Ausgangspunkt ist hierbei Aser Cohen und seine Frau Minna geb. Jaffe, deren Grabsteine neben denen anderer Familienangehörigen sich dort auf dem jüdischen Friedhof befinden.¹

Grabstein 37

Text	Ansicht der deutschsprachigen Seite
Aser Cohen entschlief zu einem bessern Leben im 80sten Lebensjahre umgeben v. Kindern u. Enkeln am 24sten Nvbr. 1863 Hier ruhet Aser Cohen Des Priesters Eliesers Sohn Aus des Lebens Kampf geschieden Findt er dort den ewgen Frieden	

Im Hause des Aser Cohn befand sich wenigstens für einige Jahre der Betraum/die Synagoge der jüdischen Gemeinde Salzkottens. Cohn gehörte 1825 mit zu den Bauherren des neuen jüdischen Gotteshauses in der Vieler Straße 153.

Grabstein 36: Minna Cohn, geb. Jaffe

Ansicht der deutschsprachigen Seite	Text
	Hier ruhet in Gott Minna Cohn. gestorben den 20. Februar 1870 in ihrem 76. Lebensjahre. Sie war bis in den Tod [eine] liebende sorgsame [.....]

Minna Cohn, geb. Jaffe, war seit 1815 die Ehefrau des Aser Cohn (vgl. G 37), mit den sie zwölf Kinder hatte.

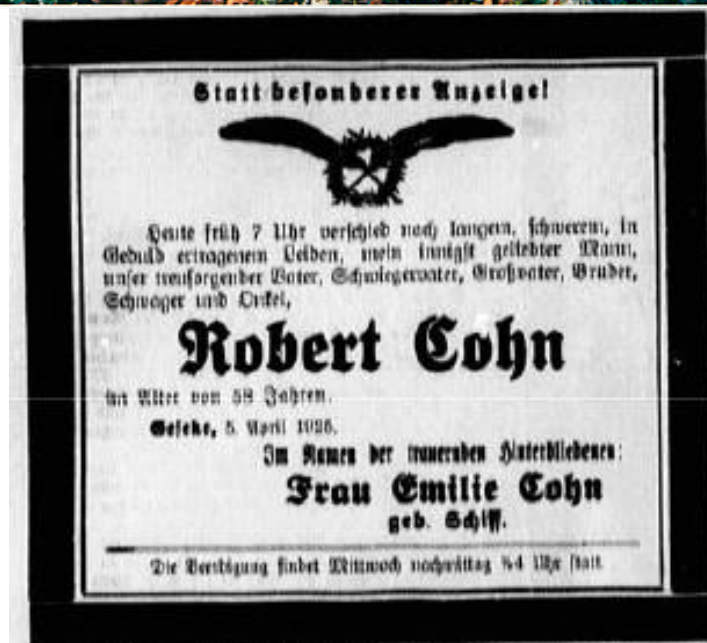
Auf der hebräischen Seite des Steines sind nur noch einzelne Buchstaben(teile) zu erkennen

Am 12. Februar 1867 wurde ihr Enkel Robert als Sohn von Isaak Cohn und seiner Frau Johanna geb. Ostwald. Ihr Grabstein befindet sich ebenfalls auf dem jüdischen Friedhof in Salzkotten.²

Grabstein 29: Johanna Kohn, geb. Ostwald	
Text	Ansicht der deutschsprachigen Seite
Hier ruht in Gott unsere liebe Mutter Johanna Kohn geb. Ostwald geb. 8. Nov. 1833 gest. 19. Dez. 1890	
Johanna Kohn war eine Tochter des Pinechas Ostwald (G 23) und seiner Frau Fanny/Friederike, geb. Löwenstein. Johanna hatte 1856 Isaak Cohn geheiratet, der am 8. 1. 1907 starb.	

Während in seiner Geburtsanzeige der 12. Februar angegeben ist, wurde auf seinem späteren Grabstein auf dem jüdischen Friedhof in Geseke der 11. Februar vermerkt.³

103. *Lebte in Geseke, am 12. Februar 1864 geboren, am 11. Februar 1925 verstorben. In Geseke, im jüdischen Friedhof, Grabstein Nr. 103. In Geseke, im jüdischen Friedhof, Grabstein Nr. 103. In Geseke, im jüdischen Friedhof, Grabstein Nr. 103.*



Geseker Zeitung v. 07.04.2025

Sterbeurkunde Robert Cohn OWL P6/13 Nr. 32-1925:

/Abt. Ostwestfalen-Lippe/P6/P6-13/-009/P6-13_00953/OWL_P6-13_00953_00035.jp* - Landesarchiv NRW 04/2019

C.

Nr. 32

Geseke, am 6. April 1925

Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschien heute, der Persönlichkeit nach

_____ br. sammt,
Herrn Kaufmann Fritz Cohn,

wohnhaft in Geseke, Aufstraße 52
und zeigte an, daß Herr Kaufmann Robert
Cohn,

58 Jahre alt,
wohnhaft in Geseke,
geboren zu Salzkotten, Kreis Bielefeld,
verheiratet gewesen mit
Emilia Schiff, wohnhaft in Geseke,
zu Geseke, Aufstraße 52
am 5. April
des Jahres tausend neunhundert fünfzig
vor mittags um 12 Uhr
verstorben sei.

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben:
Fritz Cohn

Der Standesbeamte.

Zu Urkundung:
Kampschulte

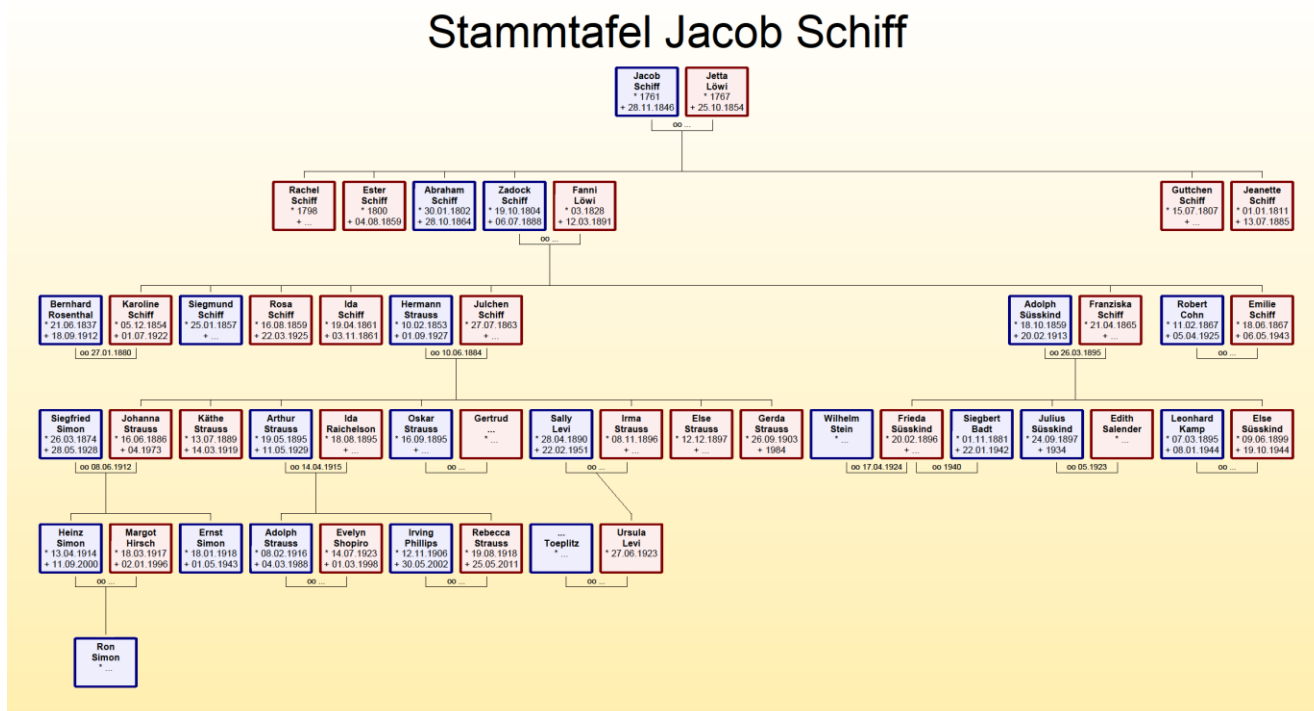
Die Übereinstimmung mit dem Hauptregister beglaubigt.

Geseke, am 6. April 1925

Der Standesbeamte.

Zu Urkundung:
Kampschulte

Im Jahre 1893 zog Robert Cohn von Salzkotten nach Geseke und heiratete Emilie, die jüngste von sechs Töchtern des Handelsmannes Zadock Schiff, dessen Vater wiederum sich nach der Verpflichtung zur Führung von Familiennamen an Stelle des väterlichen Vornamens von Jacob Abraham auf Jacob Schiff umbenannte. Auch an dieser Stelle zuerst ein Blick auf den Familienstammbaum.



Der Handelsmann Zadock Schiff wohnte mit seiner Familie im elterlichen Haus auf der Kuhstraße (Von-Papenstraße; Cranestraße) Nr. 42.

Sie lebten in eher ärmlichen Verhältnissen und ernährten sich vom Hausierhandel. Der Magistrat der Stadt Geseke lehnte 1843 in einer Stellungnahme einen Geleit Antrag ab, um die öffentlichen Bewohner vor dem schädlichen Schacherhandel zu schützen.⁴

“Der Supplikant ist der zweite Sohn des hießigen Handelsjuden Jacob Schiff, welcher bisher von wirklichem Schacherhandel gelebt hat. Derselbe schleicht sich von Haus zu Haus, und versucht ob nicht ein leichtsinniger Bewohner vorhanden sei, der ihm etwas wenn auch nicht entbehrlich, unter der Hand für den halben Preis verkaufe. Auf diese Weise kann er nur das angebliche Vermögen erworben haben, da er weder von seinen Eltern Vermögen haben kann, weil diese selbst nichts besitzen, noch in deren Geschäft etwas erworben hat, indem diese einen unbedeutenden Höckerhandel treiben, wo sie jährlich nur 1 Thaler zahlen.....”

Im Folgenden die Heiratsurkunde von Robert Cohn und Emilie Schiff vom 21.02.1893 mit den Trauzeugen Nachmon Kronenberg und Bernard Rosenthal:

Nr. 4.

Gesecke, am einundzwanzigsten
Februar, tausend achthundert neunzig und zwei,

Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschienen heute zum Zweck
 der Eheschließung:

1. der Hantelmann Robert Cohn,

der Persönlichkeit nach

er kannt,

jüdischer Religion, geboren den zwölften Februar,

des Jahres tausend achthundert

sechshundfünfzig zu Salzkotten,

wohnhaft zu Salzkotten,

Sohn des Hantelmanns Ysaac Cohn, wohn-
 haft zu Salzkotten im Lehen des Herrn
Herrn Hermann Ostwald, wohnhaft
 zu Salzkotten,

2. die Hantelmanns Familie Schiff,

der Persönlichkeit nach

er kannt,

jüdischer Religion, geboren den achtzehnten Juni,

des Jahres tausend achthundert

sechshundfünfzig zu Gesecke,

wohnhaft zu Gesecke,

Tochter des Herrn Hermann Schiff, wohn-
 haft zu Salzkotten im Lehen des Herrn
Herrn Hermann Ostwald, wohnhaft
 zu Salzkotten,

zu Gesecke,

Gesecke, am 22. April 1939,

Gemäß der Verordnung vom
 17. August 1938 ist mit Freilassung
 vom 22. Dezember 1938 die
 Ehefrau zuzüglich des Vornamens
 "Sara" mit Wirkung vom 1. Januar
 1939 angenommen.

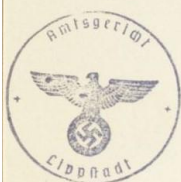
der Hantelmanns:

In Ausübung:

guz. Bonefeld

Engländergt.

Mhm



Justizinspektor

Gesecke, am 11. Mai 1948.

Der Hantelmanns vom 22. April
 1939 über den zuzähligen Namen
 "Sara" wird hiermit gemäß
 § 6 Abs. 1 der Verordnung über
 den Namen der Ehepartner
 vom 16. Februar 1948 gelöst.

Der Hantelmanns

Becker.



Engländergt.

Hanke

Justizangestellter

Als Zeugen waren zugezogen und erschienen:

3. ~~der Kaufmann Kaufmann Kronenberg,~~ —

der Persönlichkeit nach _____

er kannt,

zweimalfünfzig Jahre alt, wohnhaft zu *Geseke*.

4. ~~der Kaufmann Kaufmann Rosenthal,~~ —

der Persönlichkeit nach _____

er kannt,

fünfmalfünfzig Jahre alt, wohnhaft zu *Geseke*.

In Gegenwart der Zeugen richtete der Standesbeamte an die Verlobten einzeln und nacheinander die Frage:

ob sie erklären, daß sie die Ehe mit einander eingehen wollen. Die Verlobten beantworteten diese Frage bejahend und erfolgte hierauf der Ausspruch des Standesbeamten, daß er sie nunmehr kraft des Gesetzes für rechtmäßig verbundene Eheleute erkläre.

Vorgelesen, genehmigt und *unterscriben*: —

Robert Cohn, —

Emilie Cohn geborene Schiff, —

Nachman Kronenberg, —

Bernard Rosenthal. —

Der Standesbeamte.

Flamm. —

Die Uebereinstimmung mit dem Hauptregister beglaubigt.

Geseke, am *21*ten *Februar* — 18 *93*.

Der Standesbeamte.

Flamm. —

Witwe

geboren am 06. 05. 1943 in

Theresienstadt

Sonder-

Abt. 5

1000/1953

Es folgen Aufnahmen aus verschiedenen Zeiträumen von dem Wohnsitz der Familien Schiff und Cohn.



Aufnahme von 1989



Schützenfest 1928 auf der Kuhstraße

Auf dem jüdischen Friedhof in Geseke befinden sich die Grabstellen von Zadock Schiff, dessen Frau Fanni, geborene Löwi aus Peckelsheim, sowie deren Tochter Rosa und des Sohnes Abraham.⁵



Vorderseite

פ"נ
איש תם וישר
צדוק בר יעקב
מת ביום ו' כ"ז תמוז
תרמ"ח לפ"ק
תנצב"ה

Rückseite

Hier ruht
Zadok Schiff
gb. 19. Oct. 1804
gest. 6. Juli 1888
Friede seiner Asche

*Hier ist begraben
ein lauterer und aufrechter Mann,
Zadok, Sohn des Jaakow,
gestorben am Tag 6, 27. Tammus
648 nach der kleinen Zählung. (Gestorben Freitag, 6. Juli 1888)
Seine Seele sei eingebunden in das Bündel des Lebens*

Zl 2: Ijob 1,1; 1,8; 2,3.



Vorderseite

פ"נ
אשה יראת
אלהים ופועלה טוב
כל ימיה סערכה בת
זוזמאנן מתה ביום
ה' ד' אדר תרנ"א לפ"ק
תנצב"ה

Rückseite

Hier ruht
Frau Fanni Schiff
geb. Löwi
gb. im März 1828
gst. 12. März 1891
Friede ihrer Asche!

*Hier ist begraben
eine gottesfürchtige
Frau, und sie wirkte Gutes
all ihre Tage, Särche, Tochter des
Susmann, gestorben am Tag
5, 4. Adar 651 nach der kleinen Zählung.
Ihre Seele sei eingebunden in das Bündel des Lebens*

Gestorben: Donnerstag, 4. Adar I (5)651 fiel auf den 12. Februar 1891, der 12. März 1891 auf Donnerstag, den 2. Adar II (5)651.



Vorderseite

פ"נ
היקר והנכבד האיש תם
וישר הלך תמים ופעל
צדק ירא אלהים כל
ימיו אברהם בר יעקב
שיף מת כ"ח תשרי
תרכ"ה לפ"ק
תנצב"ה

Rückseite

Hier ruht in Gott
Abraham Schiff
gestorben 28. Octbr
1864

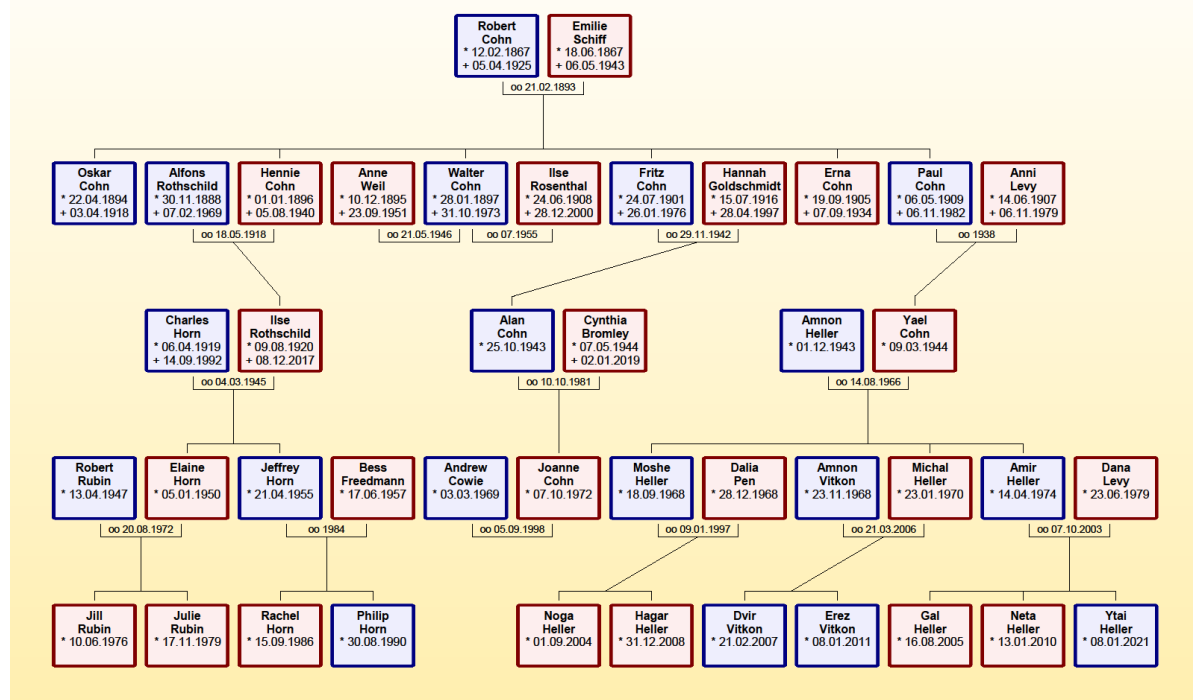
*Hier ist begraben
der Teure und der Verehrte, der lautere
und aufrechte Mann, er wandelte lauter und wirkte
Wohltat, er ehrfürchtete Gott all
seine Tage, Awraham, Sohn des Jaakow
Schiff, gestorben 28. Tischri
625 nach der kleinen Zählung. (Gestorben Freitag, 28. Oktober 1864)
Seine Seele sei eingebunden in das Bündel des Lebens*

Zl 2b-3a: Ijob 1,1; 1,8; 2,3.
Zl 3b-4a: Psalm 15,2.



Robert und Emilie Cohn geb. Schiff hatten fünf Kinder: Oskar, Hennie, Walther, Fritz, Erna und Paul. Sie bildeten den Geseker Teil des Familienstammbaumes.

Stammtafel Robert Cohn



Es folgen Portraitbilder von Robert und Emilie Cohn:



Robert Cohn (1867-1925)



Emilie Cohn (1867-1943)

Robert übte wie auch später seine Söhne ganz in der Tradition der Familie den Beruf des Viehhändlers aus. Er verstarb bereits 1925 und wurde wie seine jüngste Tochter Erna, die 1934 im jungen Alter von 29 Jahren verstarb, auf dem jüdischen Friedhof in Geseke begraben.⁶

Grabstein Nr.98 Robert Cohn

11.02.1867 - 05.04.1925

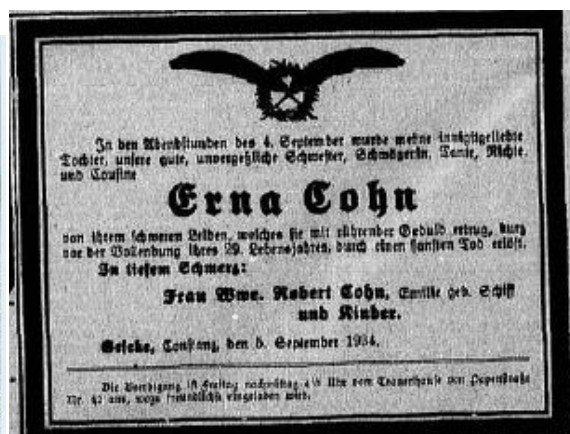


Grab Nr.102 Erna Cohn

19.09.1905 - 07.09.1934

Die Lage des Grabes von **Erna Cohn (1905 -1934)** wurde von uns wie auch bei den beiden folgenden Gräbern der Familie Bacharach durch das rekonstruierte Beerdigungssystem ermittelt.

Auf dem Friedhof ist zwischen den Grabsteinen Nr. 101 bis 105 nur ein freier Platz.



Geseke Zeitung v. 06.09.1934

Der älteste Sohn **Oskar Cohn (1894-1918)** fiel als Soldat im Ersten Weltkrieg. Sein Name befindet sich auf der Erinnerungstafel am Ehrenmal in Geseke, wo auch diejenigen der ebenfalls jüdischen gefallenen Soldaten Siegmund Abel und Ernst Grünberg zu finden sind.



Mit den anderen Kindern bzw. deren Angehörigen standen bzw. stehen wir in brieflichem Kontakt. So schrieb uns beispielsweise im Jahre 1991 Frau Ilse Rotschild-Horn über das Schicksal von Roberts Tochter **Hennie Cohn (1896-1940)**:

" Meine Mutter, Hennie Cohn, heiratete Alfons Rothschild 1918. Sie lebten in Konstanz am Bodensee. Ich wurde am 9.08.1920 geboren und lebte in K. bis 1938, ging darauf für ein Jahr nach England, meine Eltern folgten und wir gingen während des Krieges in die Vereinigten Staaten, wo wir am 1. Juni 1940 in N.Y. ankamen. Von Freunden aus der Schweiz erfuhren wir, daß meine Großmutter Emilie Cohn nach Auschwitz deportiert worden war. Meine Familie verlor ihren ganzen Besitz, der in Amsterdam lagerte, durch Bomben. Die schlimmste Erfahrung meines Lebens war der Selbstmord meiner Mutter am 5.8.1940 in N.Y.."



Erna und Hennie Cohn

Alfons Friedrich Rothschild wurde am 30. November 1888 als Sohn von Max und Rebecca (Regine) Bikart geboren. Die Tochter **Ilse Rothschild Horn (1920-2017)** heiratete 1945 den in Hannover geborenen Charles (Karl) Gunter Horn (1919-1992).



Ilse Rothschild-Horn



Charles Gunter Horn

Sein aus Breslau stammender Vater war 1940 verstorben. Aus dem Internierungsdokument von 1940 wird seine Adresse in Birmingham/England angegeben.⁷

REGIONAL ADVISORY COMMITTEE

RELEASED 9.7.40 REFUGEE-MALE
INTERNEE

APPEAL DECISION

(1) Surname (*block capitals*) HORN
Forenames Gunter Karl.
Alias _____

(2) Date and place of birth 6.4.1919. Hanover.

(3) Nationality German.

(4) Police Regn. Cert. No. 720691 Home Office reference, if known H. 17592
Special Procedure Card Number, if known OCC. GP.

(5) Address 29, Willows Crescent, Cannon Hill, Birmingham.

(6) Normal occupation Schoolboy.

(7) Present Occupation Trainee Toolmaker.

(8) Decision of Tribunal Left subject to 6A & 9A } Strike out which do not apply.
~~Left subject to 6A & 9A~~
~~Left subject to 6A & 9A~~

(9) Decision of Advisory Committee Left subject to 6A & 9A } Strike out which does not apply.
~~Left subject to 6A & 9A~~
~~Left subject to 6A & 9A~~

*[8257] 51355/590 53m (8 sorts) 3/40 4070 G & S 704 9.7.40 [OVER]

B.B.W.
AGI GP.
EX 6A and 9A
NO.

Aus den weiteren Einbürgerungsdokumenten geht hervor, dass er über Kanada in die USA auswanderte und in New York lebte. Dort lebten auch nach dem Tod ihres Ehemannes seine Mutter Emmy geb. Scheiberg (1894-1961) und deren Zwillingbruder Max Scheiberg (1894-1970).⁸

478488

ORIGINAL
(To be retained by
clerk)

No. _____

UNITED STATES OF AMERICA

DECLARATION OF INTENTION

(Invalid for all purposes seven years after the date hereof)

SC

STATE OF NEW YORK
SOUTHERN DISTRICT OF NEW YORK

ss:

In the _____ Court
of _____ DISTRICT
UNITED STATES at _____
NEW YORK, N. Y.

I, CHARLES GUNTER HORN formerly known as KARL GUNTER HORN
 now residing at 255 West 98th Street NEW YORK NEW YORK
 occupation Mechanic, aged 21 years, do declare on oath that my personal description is:
 Sex Male, color White, complexion Ruddy, color of eyes Hazel
 color of hair Dark, height 5 feet 7 inches; weight 135 pounds; visible distinctive marks
none
 race Hebrew; nationality German
 I was born in Hannover, Germany, on April 6, 1919
 I am not married. The name of my wife or husband is _____
 we were married on _____, at _____; she or he was
 born at _____, on _____, entered the United States
 at _____, on _____, for permanent residence therein, and now
 resides at _____ I have no children, and the name, date and place of birth,
 and place of residence of each of said children are as follows: _____

I have not heretofore made a declaration of intention: Number _____, on _____
 at _____
 my last foreign residence was Birmingham, England
 I emigrated to the United States of America from Montreal, Canada
 my lawful entry for permanent residence in the United States was at St. Albans, Vt.
 under the name of Gunter, Karl Horn on July 20, 1940
 on the vessel C.V.R.R.

I will, before being admitted to citizenship, renounce absolutely and forever all allegiance and fidelity to any foreign prince, potentate, state, or sovereignty, of whom or of which I may be at the time of admission a citizen or subject; I am not an anarchist; I am not a polygamist nor a believer in the practice of polygamy; and it is my intention in good faith to become a citizen of the United States of America and to reside permanently therein; and I certify that the photograph affixed to the duplicate and triplicate hereof is a likeness of me.

I swear (affirm) that the statements I have made and the intentions I have expressed in this declaration of intention subscribed by me are true to the best of my knowledge and belief: So help me God.

Subscribed and sworn to before me in the form of oath shown above in the
 office of the Clerk of said Court, at New York, N.Y.
 this 2nd day of January, anno Domini, 1941. Certification
 No. 2-795910 from the Commissioner of Immigration and Naturalization
 showing the lawful entry of the declarant for permanent residence on the date
 stated above, has been received by me. The photograph affixed to the duplicate
 and triplicate hereof is a likeness of the declarant.

GEORGE J. H. FOLLMER

Clerk of the _____ US DISTRICT _____ Court.
By _____ Deputy Clerk.

[SEAL]

(DO NOT ATTACH PHOTOGRAPH TO THIS
COPY OF DECLARATION)Form 2202-L-A 16-11543 U. S. GOVERNMENT PRINTING OFFICE
U. S. DEPARTMENT OF LABOR
IMMIGRATION AND NATURALIZATION SERVICE

No 530529

1941 wurde Charles zum Militärdienst einberufen.⁹

SERIAL NUMBER 2587	1. NAME (Print) CHARLES G. HORN HORN (First) CHARLES (Middle) G. (Last)			ORDER NUMBER 7-919
2. ADDRESS (Print) 255 West 98 St NY NY (Number and street or R. F. D. number) (Town) (County) (State)				
3. TELEPHONE AC 2-8145 (Exchange) (Number)	4. AGE IN YEARS 21	5. PLACE OF BIRTH Hanover Germany (Town or county) (State or country)		6. COUNTRY OF CITIZENSHIP
DATE OF BIRTH April 6 1919 (Mo.) (Day) (Yr.)				
7. NAME OF PERSON WHO WILL ALWAYS KNOW YOUR ADDRESS Mr Paul Steinweg (Mr., Mrs., Miss) (First) (Middle) (Last)			8. RELATIONSHIP OF THAT PERSON friend	
9. ADDRESS OF THAT PERSON 30 West 70 Street N.Y. NY (Number and street or R. F. D. number) (Town) (County) (State)				
10. EMPLOYER'S NAME Weehawken Eng Mfg Company				
11. PLACE OF EMPLOYMENT OR BUSINESS Weehawken N.J. (Number and street or R. F. D. number) (Town) (County) (State)				
I AFFIRM THAT I HAVE VERIFIED ABOVE ANSWERS AND THAT THEY ARE TRUE.				
REGISTRATION CARD D. S. S. Form 1 (over)		10-17105 Charles G. Horn (Registration Signature)		

Aus der Ehe von Charles und Ilse gingen die Kinder Elaine und Jeffrey hervor. Charles verstarb 1992 bei einem Autounfall. Seine Frau Ilse starb 2017 im hohen Alter von 97 Jahren. Die Grabstätten im Sharon Memorial Park, Norfolk County:



Im Jahre 1997 gab Ilse ein fast zweistündiges Interview bei der USC Shoah Foundation ergänzt mit Dokumenten und Familienbildern.

Length of Interview	Location of Interview		
1:49:01	West Newton, Massachusetts, U.S.A.		
Interviewer(s):	Videographer(s):		
Lauren Kramer	Rawn Fulton		

	Experience Group	Date of Birth	Gender
	Jewish Survivor	Aug 9, 1920	Female
	City of Birth	Country of Birth	
	Konstanz (Germany)	Germany	



Zurück zu den Nachkommen von Robert und Emilie:
 Nach ihren Kindern Oskar und Hennie kam **Walter Cohn (1897-1973)** zur Welt.
 Er führte in Geseke zunächst den Viehhandel seines 1925 verstorbenen Vaters fort.
 Im Jahre 1939 wanderte er über einen Zwischenaufenthalt in Meschede nach
 Montevideo/Uruguay aus, wie aus seinem Verlust der Staatsbürgerschaft zu
 entnehmen ist.¹⁰

Cohn

Surname: **Cohn**
 Vorname: **Walter**
 Geboren am: **28.1.1897**
 In: **Geseke, Kr. Lippholz**
 Beruf: **Viehhändler**
 Letzter inländ. Wohnsitz: **Meschede, Zeughausstr. 11**

Der deutschen Staatsangehörigkeit für verlustig erklärt durch Bekanntmachung vom 15. 11. 1939, veröffentlicht in der Nr. 270 des Deutschen Reichsanzeigers und Preussischen Staatsanzeigers vom 17. 11. 1939.

Am 21. Mai 1946 heiratete er dort Anne Weil aus Steinheim, Tochter von Julius Weil und Ida Elise Ikenberg. Im März 1947 wanderten sie von Montevideo nach New York aus, wie aus dem Einbürgerungsantrag zu ersehen ist.¹¹

TRIPPLICATE
 (To be given to defendant when admitted to the United States as part of the petition for naturalization when petition is filed and to be retained as part of the petition in the records of the court.)

UNITED STATES OF AMERICA

DECLARATION OF INTENTION
 (Invalid for all purposes seven years after the date hereof)

No. **208084**

UNITED STATES OF AMERICA In the DISTRICT Court
 NORTHERN DISTRICT OF ILLINOIS of UNITED STATES of CHICAGO

(1) My full, true, and correct name is **WALTER COHN** (Last name, middle initial, and first name which has been used since said last name was changed.)
 (2) My present place of residence is **501 A Maple St., Geseke, Germany**
 (3) I was born on **28.1.1897** at **Geseke, Germany**
 (4) My personal description is as follows: Sex, **male**; color of hair, **gray**; height, **5** feet **8** inches; weight, **150** pounds; color of eyes, **blue**; complexion, **fair**; scars, marks, or tattoos, **none**
 (5) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (6) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (7) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (8) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (9) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (10) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (11) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (12) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (13) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (14) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (15) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (16) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (17) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (18) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (19) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (20) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (21) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (22) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (23) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (24) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (25) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (26) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (27) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (28) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (29) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (30) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (31) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (32) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (33) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (34) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (35) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (36) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (37) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (38) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (39) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (40) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (41) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (42) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (43) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (44) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (45) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (46) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (47) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (48) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (49) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (50) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (51) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (52) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (53) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (54) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (55) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (56) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (57) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (58) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (59) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (60) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (61) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (62) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (63) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (64) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (65) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (66) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (67) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (68) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (69) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (70) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (71) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (72) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (73) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (74) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (75) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (76) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (77) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (78) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (79) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (80) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (81) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (82) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (83) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (84) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (85) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (86) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (87) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (88) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (89) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (90) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (91) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (92) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (93) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (94) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (95) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (96) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (97) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (98) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (99) I am a **German** citizen of the **German** Empire
 (100) I am a **German** citizen of the **German** Empire

I, **Walter Cohn**, do hereby certify that the foregoing is a true and correct copy of the original as the same appears in the records of the court.

Subscribed and sworn to (affirmed) before me in the face of each of the above in the office of the Clerk of said Court, at **Chicago, Illinois**, this **18th** day of **February**, 1947, I, **Notary Public**, do hereby certify that the foregoing is a true and correct copy of the original as the same appears in the records of the court.

NOTARY PUBLIC
NOT H. JOHNSON
 Clerk of the U. S. District Court
 By **Mary Cleveland**
 Deputy Clerk

U. S. DEPARTMENT OF JUSTICE
 IMMIGRATION AND NATURALIZATION SERVICE
 (Edition of 10-1-41)

Seine Frau verstarb bereits 1951. Sie hatte aus erster Ehe mit einem Ivan Cohn (1895-1933) aus Wittmund eine Tochter Hilde (1921-2001). Diese wiederum war mit Irving Deemar verheiratet, der mit seinem Sohn Aaron eine Immobilienfirma führte, in der Walter Cohn eine Beschäftigung in Chicago erhielt.



Anne Weil Cohn (1895-1951)

Im Juli 1955 heiratete Walter in zweiter Ehe Ilse Rosenthal (1908-2000). Die Ehe blieb kinderlos. (Mit ihr stand ich bereits im Jahre 1992 in einem Briefwechsel.)

Ilse Rosenthal wurde am 24. Juni 1908 in Magdeburg als Tochter von Hermann Rosenthal (1870-1943) und Martha Auerbach (1884-1944) geboren.

Beide Eltern starben in den Lagern von Theresienstadt und Auschwitz.

Ilse war in erster Ehe bereits mit Ludwig Otto Lewinsohn (1900-1952) aus Weissenfels verheiratet gewesen. Sie hatten zwei Kinder: Eva Ruth und Joachim.

Am 04. November 1938 kamen sie über Rotterdam in New York an, wie aus den folgenden Einbürgerungsanträgen ersichtlich ist.¹²

TRIPPLICATE
(To be given to
declarant)

No. 10,500

UNITED STATES OF AMERICA

DECLARATION OF INTENTION

(Invalid for all purposes seven years after the date hereof)

United States of America In the U. S. District Court
Portland of Maine at Portland

I, LUDWIG O. LEWINSOHN

now residing at 43 Beckett Street, Portland, Cumberland, Maine
occupation none at present, aged 38 years, do declare on oath that my personal description is:
Sex male, color white, complexion normal, color of eyes gray
color of hair dark, height 5 feet 8 inches; weight 167 pounds; visible distinctive marks none

race Hebrew; nationality German
I was born in Weissenfels, Germany, on Nov. 22, 1900
I am married. The name of my wife is Ilse Lewinsohn nee Rosenthal
we were married on Feb. 7, 1932, at Magdeburg, Germany; she was
born at Magdeburg, Germany, on June 24, 1908, entered the United States
at New York, N. Y., on Nov. 4, 1938, for permanent residence therein, and now
resides at New York, N. Y. I have two children, and the name, date and place of birth,
and place of residence of each of said children are as follows: Ruth Eva, born Nov. 5, 1933, at
Leipzig, Germany, resides at Portland, Me.; Joachim, born Nov. 28,
1935, at Leipzig, Ger., resides at Portland, Me.

I have not heretofore made a declaration of intention: Number _____, ON _____ (Date)
at _____ (City or town) _____ (Name of court)
my last foreign residence was Weissenfels, Germany
I emigrated to the United States of America from Rotterdam, Netherland
my lawful entry for permanent residence in the United States was at New York, N. Y.
under the name of Ludwig Lewinsohn, ON Nov. 4, 1938
on the vessel SS Nieuw Amsterdam

I will, before being admitted to citizenship, renounce forever all allegiance and fidelity to any foreign prince, potentate, state, or sovereignty, and particularly, by name, to the prince, potentate, state, or sovereignty of which I may be at the time of admission a citizen or subject; I am not an anarchist; I am not a polygamist nor a believer in the practice of polygamy; and it is my intention in good faith to become a citizen of the United States of America and to reside permanently therein; and I certify that the photograph affixed to the duplicate and triplicate hereof is a likeness of me.

I swear (affirm) that the statements I have made and the intentions I have expressed in this declaration of intention subscribed by me are true to the best of my knowledge and belief: So help me God.

Ludwig O. Lewinsohn.

Subscribed and sworn to before me in the form of oath shown above in the office of the Clerk of said Court, at Portland this 29th day of April, anno Domini, 1939. Certification No. 517992 from the Commissioner of Immigration and Naturalization showing the lawful entry of the declarant for permanent residence on the date stated above, has been received by me. The photograph affixed to the duplicate and triplicate hereof is a likeness of the declarant.

WILLIAM B. MILLS

Clerk of the U. S. District Court.

By Mary E. Bulger, Deputy Clerk.

FOI 2202-L-1
U. S. DEPARTMENT OF LABOR
IMMIGRATION AND NATURALIZATION SERVICE



Ludwig O. Lewinsohn.

No 210064

TRIPLICATE
(To be given to
declarant)

No. 10,801

UNITED STATES OF AMERICA

DECLARATION OF INTENTION (Invalid for all purposes seven years after the date hereof)

United States of America } In the U. S. District Court
SS: of Maine at Portland

I, ILSE LEWINSOHN
now residing at 43 Beckett Street, Portland, Cumberland, Maine
occupation Housewife, aged 30 years, do declare on oath that my personal description is:
Sex female, color white, complexion normal, color of eyes grey
color of hair dark, height 5 feet 5 inches; weight 167 pounds; visible distinctive marks
none
race Hebrew; nationality German
I was born in Magdeburg, Germany, on June 24, 1908
I am married. The name of my wife or husband is Ludwig Otto Lewinsohn
we were married on Feb. 7, 1932, at Magdeburg, Germany, she or he was
born at Weissenfels, Germany, on Nov. 22, 1900, entered the United States
at New York, N. Y., on Nov. 4, 1938, for permanent residence therein, and now
resides at New York, N. Y. I have two children, and the name, date and place of birth,
and place of residence of each of said children are as follows: Ruth Eva Lewinsohn, born Nov.
5, 1933, at Leipzig, Germany, resides at Portland, Me.; Joachim
Lewinsohn, born Nov. 28, 1935, at Leipzig, Germany, resides at
Portland, Maine.
I have not heretofore made a declaration of intention: Number _____, on _____ (Date)
at _____ (Name of court)
my last foreign residence was Weissenfels, Germany (City or town) (State or country)
I emigrated to the United States of America from Rotterdam, Netherland (City or town) (Country)
my lawful entry for permanent residence in the United States was at New York, N. Y. (City or town) (State or country)
under the name of Ilse Lewinsohn, on Nov. 4, 1938 (Month) (Day) (Year)
on the vessel SS Nieuw Amsterdam (If other than by vessel, state manner of arrival)

I will, before being admitted to citizenship, renounce forever all allegiance and fidelity to any foreign prince, potentate, state, or sovereignty, and particularly, by name, to the prince, potentate, state, or sovereignty of which I may be at the time of admission a citizen or subject; I am not an anarchist; I am not a polygamist nor a believer in the practice of polygamy; and it is my intention in good faith to become a citizen of the United States of America and to reside permanently therein; and I certify that the photograph affixed to the duplicate and triplicate hereof is a likeness of me.

I swear (affirm) that the statements I have made and the intentions I have expressed in this declaration of intention subscribed by me are true to the best of my knowledge and belief: So help me God.

Ilse Lewinsohn

Subscribed and sworn to before me in the form of oath shown above in the office of the Clerk of said Court, at Portland this 1st day of May, anno Domini, 1939. Certification No. 617993 from the Commissioner of Immigration and Naturalization showing the lawful entry of the declarant for permanent residence on the date stated above, has been received by me. The photograph affixed to the duplicate and triplicate hereof is a likeness of the declarant.

WILLIAM B. MILLS

Clerk of the U. S. District Court.
By *Mary E. Bulger*, Deputy Clerk.

Form 2202-L
U. S. DEPARTMENT OF LABOR
IMMIGRATION AND NATURALIZATION SERVICE

14-2023
U. S. GOVERNMENT PRINTING OFFICE



[SEAL]

No 210065

Nachdem Ilse Cohn am 28. Dezember 2000 verstarb, stand folgender Nachruf in der Zeitung:

“COHN

Chicago Tribune

•

Dec 30, 2000 at 12:00 am

Ilse Cohn, beloved wife of the late Ludwig Lewinson and the late Walter Cohn; loving mother of Dr. John (Barbara) Lewinson and the late Ruth Lewinson Bell; cherished grandmother of David (Ronda), Steven (Jennifer) and Irving; treasured "oma" of Rachel, Rebecca and Jessica; fond sister of the late Werner (Dagmar) Rosenthal; adored aunt of Karen Resenthal and Thomas Lewinson.

Graveside service Sunday, Dec. 31, 2000, 9:30 a.m. at New Light Cemetery, 6907 East Praire Raod, Lincolnwood. In lieu of flowers, memorials in her name may be made to the Self Help Home, 908 W. Argyle, Chicago, IL 60640. For information: The Piser Chapel, 773-561-4740.“

Zwischen 1959 und 1964 liefen Anträge und Verfahren von Walter Cohn nach dem Bundesentschädigungsgesetz für Opfer der nationalsozialistischen Verfolgung und Entschädigungen für Schaden an Eigentum und Vermögen, die ihm nur zum Teil bewilligt wurden.

Eine Aufnahme aus dem Jahre 1968 zeigt die Brüder Walter, Paul und Fritz mit ihren Ehefrauen.



Walter Cohn verstarb am 31. Oktober 1973 in Chicago.

Fritz Cohn (1901-1976) war das vierte Kind von Robert und Emilie.

Auch er wuchs im Berufsfeld des Viehhandels auf.

Die folgenden Bilder zeigen ihn in der Mitte bei einem Handwerkszug des Gesellenvereins 1932 in Geseke und 1936 in der Sportgruppe Schild in Paderborn.¹³



Unsere Briefkontakte entstanden u.a. durch Vermittlung von Frau Gertrud Hoffmann geb. Nolte, die als ehemalige Nachbarin mit der Familie Cohn in Verbindung stand. Im Jahre 1946 schrieb Fritz Cohn den folgenden eindrucksvollen Brief an die Familie Nolte. Er hatte im Mai 1939 England erreicht, kam zunächst in ein Internierungslager auf der Isle of Man und wurde von dort nach Australien deportiert. Im Oktober 1942 durfte er nach England zurückkehren und heiratete dort einen Monat später seine Verlobte Hannah Goldschmidt (1916-1997) aus Böhne bei Warburg. Auf einem großen Rittergut fand er eine Anstellung in der ihm vertrauten Viehwirtschaft.

"Meine liebe Familie Nolte!

Ihr werdet ganz erstaunt sein nach so vielen Jahren ein Lebenszeichen von mir zu bekommen. Das hat auch einen ganz besonderen Grund, denn diese Woche erhielt ich den ersten Brief von meiner Tante Franziska und da hat sie mir alles mitgeteilt was sie erlebt hat. Unter anderem das Ihr lieben Nachbarn noch im Jahre 1942 in Bielefeld wart und Lebensmittel hingebraht habt und Ihr sogar ein Paket für unsere lb. Mutter zum Konzentrationslager geschickt habt. Na wisst Ihr wer so was riskiert hat, in der Zeit wo die Gefahr doch so groß war, da muß ich doch sagen, daß sind noch Nachbarn. Ich besonders danke Euch Lieben für die große Aufmerksamkeit. Ich hätte Euch schon viel eher schreiben wollen, aber ich hatte immer angst das wenn Ihr von mir Post erhieltet das man Euch Schwierigkeiten in der damaligen Zeit machen würdet. So lange wie meine Mutter in Bielefeld war hat sie mir immer geschrieben, das gerade Ihr ganz besonders nett zu ihr wart, sie hat ja auch schon bei Euch schon geschlafen. Ihr habt ja bei Tante Franziska um meine Adresse angefragt aber sie hat sie auch noch nicht ich will aber noch heute zu ihr schreiben. Auch hat sich die Tante so mit Euerem Brief gefreut. So nun zu Euch Allen! Lebt Ihr noch alle? Was machen Euere Kinder und Kindeskinde, bin sehr neugierig auf Eueren ersten ausführlichen Brief ??? Was machen Bertelsmaiers, Haselhorst Gottbrats Wieneken hinter Euch, Papen, Kaisers, Behlers, Wessels, vorallem will ich Figelius, Broers August, Schulten August, Metzker Josef Meier, Schmiets Bur u noch so viele Bekannte alle die ich so gut kenne u nach mir fragen, bestellt ihnen alle viele Grüße u wenn Ihr wollt könnt Ihr auch nur den guten Bekannten diesen Brief lesen lassen.

Nun wollt Ihr auch etwas von mir u meiner Familie hören. Damit Ihr auch seht das ich verheiratet bin lege ich ein Bild von unserem Stammhalter bei ich nehme an, das Ihr feststellen könnt, das ich der Vater bin. Liebe Nolten Mutter war ich früher als ich so 3 Jahre alt war auch so wild und ausgelassen? Ich bin seit November 1942 verheiratet meine Frau ist in Böhne bei Warburg geboren. Unser Sohn ist im Oktober 1943 geboren u wird schon 3 Jahre alt. Wir bewohnen ein nettes kleines Haus welches mitten in einer schönen kleinen Stadt steht. Ich bin auf einem großen Rittergut angestellt und habe die ganzen Kälber zu beaufsichtigen der Bauer oder Baron wie man bei Euch sagt hat 210 melke Kühe und zieht jedes Mutterkalb was geboren wird groß, auch einige Bullenkälber von besonders guten Kühen werden groß gezogen. Alle Kühe sind Eingetragen mit Papiere und werden elektrisch gemolken. Das Vieh hier in dieser Gegend ist im Sommer sowie im Winter Tag u Nacht draußen. Der Winter hier ist nicht wie bei Euch Schnee gibt es auch hier aber bleibt nicht liegen u regnet es mehr im Winter hier. Die Kühe sind hier viel mehr Wetterfest. Übrigens habt Ihr noch eine Kuh u Schweine? Ich bekomme ein sehr gutes Gehalt und bin mit meiner Beschäftigung sehr zufrieden wir haben auch einen Verwalter u einen Inspektor welche besonders sehr nett zu mir sind da ich ja mit Vieh umgehen kann und solche Leute werden hier gut bezahlt. Ich fange um 7 1/2 Uhr an zu arbeiten und höre um 5 1/2, manchesmal länger habe ich zu arbeiten was extra bezahlt wird, auf. Habe jede Woche einen Tag frei und jeden zweiten Sonntag frei.

Muß allerdings 3 Kilometer jedesmal mit dem Fahrrad fahren zum Hof u der Weg geht Bergauf ungefähr wie Kochs Höltergrund. Die Gegend hier ist wie im Sauerland hügelig.

Habe auch einen sehr schönen Garten wo alles gut wächst sogar im Winter. Im Januar u Februar werden sogar Erbsen u Großbohnen u Wurzeln gesäht.

Unserem Jülle geht es in Palästina soweit gut und hat auch schon eine Tochter von 2 Jahre und von Walter habe ich noch nie gehört, und kann ich auch nicht ausfindig machen wo er lebt. Meine Nichte Ilse ist auch schon über 1 Jahr in Amerika verheiratet u unsere lb. gute Henni hat auch leider schon so früh in Gras beißen müssen. Auf der einen Seite bin ich froh das unsere lb. Mutter den normalen Tod gestorben ist. Ja Ihr Lieben die verpflugten Hunde haben soviel Menschen auf dem Gewissen so auch die Eltern und zwei Schwestern von meiner Frau wo wir noch nicht mal gewahr werden können wo man diese armen Menschen ermordet hat.

Euch kann man ja auch sein Herz mal ausschütteln denn ich kenne zu gut Euere Gesinnung. Wir müssen uns in das Schicksal eben fügen obwohl es sehr hart ist. Ich habe alle Euere Kinder nicht erwähnt und möchte ich zu gerne einen ausführlichen Brief von Euch haben wo Ihr mir alles ausführlich mitteilen wollt aber nur über die guten Menschen. Von den schlechten weiß ich leider zu viel schlechtes.

Nun danke Euch nochmals für all das was Ihr in den schweren Jahren für meine liebe Mutter sowie für die Tante getan habt und seit Ihr Lieben begrüßt von Euerem nie vergessenen

Fritz

Werte Familie Nolte!

Unbekannterweise möchte auch ich Ihnen recht herzlich danken für all die Liebe u. Güte u. Aufmerksamkeit die Sie meiner lb. Schwiegermutter u. Tante erwiesen haben ich fand es rührend nett von Ihnen. Auch ich hoffe von Ihnen bald ausführlich zu hören u. sende Ihnen Alle die herzlichsten Grüße.

Ihre Hannah Cohn "



Alan Cohn 1946



Fritz u. Hannah Cohn mit Enkelin Joanne

Den im Brief erwähnten im Jahre 1943 geborenen Sohn Alan konnten wir als unseren Gast im alten Heimatort seines Vaters im Jahre 1993 begrüßen.

Nr. 258 - Der Patriot

Samstag/Sonntag

Geseke

6./7. November 1993

Tel. 1280/6690



Ein Bild aus dem Jahre 1932 zeigt Fritz Cohn, in der Mitte im Anzug, beim Handwerkzeug des Gesellensvereins.

Imker drehen wieder Kerzen aus Wachs

Geseke. Zu einer schönen Tradition ist inzwischen das Kerzendrehen der heimischen Imker in der Vorweihnachtszeit geworden. Dieses schöne Hobby findet am Mittwoch, dem 10. und Donnerstag, dem 11. November, wieder in der Bienenhütte bei Franz Schütte, Brennerstraße 6, statt. Aus Bienenwachs, den die Bienen das ganze Jahr über eingelagert haben, werden dann schöne Kunstwerke geformt. Unter fachkundiger Anleitung der Imker lernen die Teilnehmer an beiden Tagen ab 20 Uhr, wie man mit dem Wachs umgeht und ihn in die richtigen Formen bringt. An der Veranstaltung können alle Bürger teilnehmen. Anmeldungen sind unter Telefon 2933 möglich.

Bahnübergang wird gesperrt

Ehringhausen. Wegen der Gleisbauarbeiten im Zuge des Ausbaus zur Schnellfahrstrecke, sowie Straßenbauarbeiten an der Hauptstraße, muß der Bahnübergang in Ehringhausen gesperrt werden. Vorgesehen ist die Sperrung von Montag dem 8. November ab 7 Uhr, bis Mittwoch dem 10. November 19 Uhr. Eine entsprechende Umleitung ist ausgeschildert.

Telefonierend Unfall gebaut

Eringfeld. 40.000 DM Schaden und eine verletzte Person, das ist die Bilanz eines Unfalls, der sich auf der A 44 in Fahrtrichtung Dortmund ereignete. Wie die Polizei mitteilt, erschreckte sich eine Pkw-Fahrerin beim Telefonieren per Autotelefon während sie einen Lkw überholte. Dabei verlor sie das Steuer des Wagens und geriet mit ihrem Fahrzeug nach rechts auf die Böschung. Bei dem Unfall zog sich die Autofahrerin nach Polizeiangaben leichte Verletzungen zu.

Elterliches Haus steht in der Cranestraße

Alan Cohn auf den Spuren seiner Geseker Vorfahren

Geseke. Eigentlich war Alan Cohn mit seiner Frau über den Ärmelkanal nach Deutschland gekommen, um Bekannte und Freunde in der Nähe von München einen starken inneren Drang, die Geburts- und Heimatstadt seines Vaters aufzusuchen. Nach einigem Zögern wurde daher kurz entschlossen ein Leihwagen gemietet und der Weg nach Geseke angetreten.

Erste Anlaufstation war eine ehemalige Nachbarn und der Arbeitskreis zur Geschichte der jüdischen Familien in Geseke, mit denen bereits briefliche Kontakte bestanden. Völlig unvorbereitet und freudig überrascht begrüßten Gertrud Hoffmann (geb. Nolte) und Reinhard Mary als Leiter der Arbeitsgruppe die unerwarteten Gäste.

Kurzer Besuch

Leider war der Besuch nur auf wenige Stunden befristet, so daß sich das Augenmerk auf einige zentrale Punkte konzentrierte. Zunächst suchten sie das elterliche Haus in der Cranestraße auf. Großvater Robert Cohn war 1893 von Salzkotten nach Geseke gekommen und hatte in die jüdische Familie Schiff eingeheiratet, welche in der Kuhstraße Nr. 42 (heute Cranestraße) wohnte. Heute befindet sich dort ein spanisches Speiserestaurant, aber an Hand alter Fotos konnte sich Alan Cohn ein Bild von dem Zustand machen, wie es zu Zeiten seines Vaters Fritz ausgesehen hatte.

Der weitere Weg führte zum Gedenkstein am Platz der ehemaligen Synagoge und zum Ehrenmal, wo sie des im Ersten Weltkrieg als Soldat gefallenen Onkels Oskar Cohn gedachten. Nach einer kurzen Stadtrundfahrt gelangten sie zum jüdischen Friedhof, um das Grab des 1925 verstorbenen Großvaters aufzusuchen, welches auch als letzte Ruhestätte für die Großmutter angelegt worden war. Emilie Cohn wurde aber in der Zeit des Nationalsozialismus deportiert und verstarb 1943 in Theresienstadt.

Auswanderung

Die Kinder waren diesem Schicksal durch frühzeitige Auswanderung entronnen. Die Onkel von Alan Cohn, Walther und Paul, emigrierten nach Amerika bzw. Palästina. Auch die Tante Henne gelangte in die Vereinig-



Alan Cohn mit seiner Tochter

ten Staaten, beging aber völlig verzweifelt noch im gleichen Jahr Selbstmord. Alan Cohn erreichte im Mai 1939 England. Dort mußte er zunächst in ein Internierungslager auf der Isle of Man und anschließend nach Australien. Im Oktober 1942 durfte er nach England zurückkehren und heiratete dort einen Monat später seine Verlobte Hanna Goldschmidt aus Bülowe bei Warburg. Auf einem großen Rittergut fand er eine Anstellung in der ihm vertrauten Viehwirtschaft. Der Sohn Alan wurde ein Jahr später geboren.

Alpträume

Fritz Cohn verstarb 1976 in England, ohne seine alte Heimat je wieder gesehen zu haben. Seine Frau Hanna ist mittlerweile 77 Jahre alt. Neben starken körperlichen Gebrechen schilderte Alan Cohn auch den psychischen Zustand seiner Mutter. Sie lebe viel in der Vergangenheit und wird nach nunmehr über 50 Jahren immer noch von Alpträumen heimgesucht. Ihre Eltern verstarben in Theresienstadt und ihre zwei Schwestern wurden in Auschwitz umgebracht.

Kommen wieder

Das Ehepaar Cohn beachtete, auch nach den Geburtsort der Mutter bei Warburg zu besuchen. Die Zeit verging daher zu schnell, um einen umfassenden Eindruck zu gewinnen. Die Gäste beschrieben Geseke als eine reizvolle und sympathische Kleinstadt, die sie gern einmal wieder aufsuchen möchten. Es war für Alan ein merkwürdiges und aufregendes Gefühl, durch die Straßen zu gehen und an Stellen zu stehen, wo der Vater auch einmal vor ihm gewesen sein mag. Es wurde dem Besucher, wie er sich ausdrückte, eine Last genommen und es blieb eine innere Befriedigung, den richtigen Schritt gemacht zu haben.

Herbstzeit ist offensichtlich auch Entrümpelungszeit. Statt jedoch die zahlreichen städtischen Möglichkeiten zur Entsorgung des Mülls zu nutzen, glauben einige Zeitgenossen ihren Müll einfach in der Feldflur oder sonst wo in der Stadt abkippen zu können. Davon betroffen ist nicht nur der Bahnhofsbereich. Schlimmer sieht es auch zwischen Gutenbergstraße und Stockheimer Bruch aus. Alte Oberbetten, ein Fernseher und unendliche Mengen Hausmüll in Säcken zieren hier das Gelände vor dem Naturschutzgebiet.

Nur wenig Gebrauch wurde bisher von der Möglichkeit gemacht, einen Gutschein für die St. Martins-Veranstaltung am 13. November in der Innenstadt zu erwerben. Wie die Verantwortlichen des Verkehrsvereins mitteilen, können jedoch nur diejenigen Kinder einen Gutschein bekommen oder eine Gans gewinnen, die im Besitz eines entsprechenden Gutscheines sind. Sie sind noch bis Mittwoch, dem 10. November, in den Verkaufsstellen Stillskindergarten, Sparkasse, Volksbank, Huk-Geack und Optik Heinrichsmeier erhältlich.

Ein leidiges Thema in unserer Stadt sind immer wieder die Terminüberschneidungen. Nachdem die letzte Ratsitzung durch den Ausszug von SPD, FDP, Grüne und BG wegen Beschlussunfähigkeit abgebro-



chen werden mußte, beantragte stellv. Bürgermeisterin Erni Böhmfeld eine Fortsetzung für den kommenden Dienstag an. Doch genau an diesem Tag, zur gleichen Zeit, ist die große Veranstaltung der Sparkasse in Verbindung mit der LBS angesetzt, zu der natürlich auch der gesamte Rat geladen ist. Nicht zuletzt hat die stellvertretende Bürgermeisterin zugesagt, bei dieser Veranstaltung das Grußwort zu sprechen. Man darf gespannt sein, wie sie Ratsvorsitz (Bürgermeister) Hoffmann weit noch in Kurpräsentation bei der Sparkasse unter einen Hut bringt.

Eher als eine Halperstrecke, als eine gut begehrte oder befahrbare Straße, kann man die vor einiger Zeit umgestaltete Notengasse bezeichnen. An zahlreichen Stellen hatte sich so daß eine Reparatur von Nöten ist. Die soll nun in der kommenden Woche erfolgen. Dazu Montag für den Fahrzeugverkehr gesperrt. Lediglich Anlieger können die Straße nutzen. Jürgen Tommke

Staatsanwaltschaft:

„Polizist hat aus Notwehr geschossen“

Geseke. (mig) Die Ermittlungen im Zusammenhang mit dem Schußwechsel in der Gerberstraße zwischen einem 34jährigen Mann und einem Geseker Polizisten dauern an (wir berichteten): Dies teilte gestern der Paderborner Oberstaatsanwalt Ulrich Feldmann mit.

Wie der Oberstaatsanwalt weiter erklärte, habe der Ordnungshüter einwandfrei und ganz klar aus Notwehr auf den 34jährigen gezielt und ihn dabei verletzt, nachdem sich zuvor ein Schuß aus dessen Pistole gelöst habe.

Ulrich Feldmann weiter: „Der 34jährige, der wegen seiner Verletzung noch ei-

nige Zeit stationär behandelt wird, ist mittlerweile angeht worden. Er zeigt deutlich Reue für seine Tat und sagte aus, daß er den Polizeibeamten durch sein Verhalten habe provozieren wollen. Der Mann erklärte, daß dem Vorfall Streitigkeiten mit seiner Freundin vorausgegangen seien, weshalb ihm die Auseinandersetzung mit dem Polizisten gelegen gekommen sei. Er habe nämlich aus dem Leben scheiden wollen und gehofft, daß der Ordnungshüter auf ihn schüsse.“

Wie der Staatsanwalt schließlich sagte, sei gegen den 34jährigen kein Haftbefehl erlassen worden.



Comic on heißt die Theaterformation aus Köln, die im Gymnasium junges Rocktheater zum Thema Banden und Fremdenhaß anbot. Rockmusik, Tanztheater, Film und Diamaterial sorgten für ein Gelingen der Produktion, die auch die jungen Gesekerinnen und Geseker fesselte.

Mobilität bringt Erfolg



Autotelefon Verkauf - Einbau Telefonkarten und Zubehör

Endlich gibt es einen Autotelefonladen, der direkt auf dem Weg liegt

Alles super. Tanken - Informieren. **Auge** Bismarck Str. 15, 59590 Geseke Tel. (029 42) 60 61

Unverwechselbar eine Brille

von **OPTIK** Luise Heinrichsmeier Augenoptikermeisterin 59590 Geseke, Bochard 23 Telefon (029 42) 55 44

Unsere Weihnachtsaktionen: 21. von 10. bis 16. 11. 1993 2 wöch. Kinderstiefelaktion 13 x 18 cm + 1 Paar Socken 99,- 2 wöch. Kinderstiefelaktion 13 x 18 cm + 1 Paar Socken 99,- 2 wöch. Kinderstiefelaktion 13 x 18 cm + 1 Paar Socken 99,-

2 wöch. Kinderstiefelaktion 13 x 18 cm + 1 Paar Socken 99,- 2 wöch. Kinderstiefelaktion 13 x 18 cm + 1 Paar Socken 99,- 2 wöch. Kinderstiefelaktion 13 x 18 cm + 1 Paar Socken 99,-

2 wöch. Kinderstiefelaktion 13 x 18 cm + 1 Paar Socken 99,- 2 wöch. Kinderstiefelaktion 13 x 18 cm + 1 Paar Socken 99,- 2 wöch. Kinderstiefelaktion 13 x 18 cm + 1 Paar Socken 99,-

2 wöch. Kinderstiefelaktion 13 x 18 cm + 1 Paar Socken 99,- 2 wöch. Kinderstiefelaktion 13 x 18 cm + 1 Paar Socken 99,- 2 wöch. Kinderstiefelaktion 13 x 18 cm + 1 Paar Socken 99,-

2 wöch. Kinderstiefelaktion 13 x 18 cm + 1 Paar Socken 99,- 2 wöch. Kinderstiefelaktion 13 x 18 cm + 1 Paar Socken 99,- 2 wöch. Kinderstiefelaktion 13 x 18 cm + 1 Paar Socken 99,-

2 wöch. Kinderstiefelaktion 13 x 18 cm + 1 Paar Socken 99,- 2 wöch. Kinderstiefelaktion 13 x 18 cm + 1 Paar Socken 99,- 2 wöch. Kinderstiefelaktion 13 x 18 cm + 1 Paar Socken 99,-

2 wöch. Kinderstiefelaktion 13 x 18 cm + 1 Paar Socken 99,- 2 wöch. Kinderstiefelaktion 13 x 18 cm + 1 Paar Socken 99,- 2 wöch. Kinderstiefelaktion 13 x 18 cm + 1 Paar Socken 99,-

2 wöch. Kinderstiefelaktion 13 x 18 cm + 1 Paar Socken 99,- 2 wöch. Kinderstiefelaktion 13 x 18 cm + 1 Paar Socken 99,- 2 wöch. Kinderstiefelaktion 13 x 18 cm + 1 Paar Socken 99,-

2 wöch. Kinderstiefelaktion 13 x 18 cm + 1 Paar Socken 99,- 2 wöch. Kinderstiefelaktion 13 x 18 cm + 1 Paar Socken 99,- 2 wöch. Kinderstiefelaktion 13 x 18 cm + 1 Paar Socken 99,-

2 wöch. Kinderstiefelaktion 13 x 18 cm + 1 Paar Socken 99,- 2 wöch. Kinderstiefelaktion 13 x 18 cm + 1 Paar Socken 99,- 2 wöch. Kinderstiefelaktion 13 x 18 cm + 1 Paar Socken 99,-

2 wöch. Kinderstiefelaktion 13 x 18 cm + 1 Paar Socken 99,- 2 wöch. Kinderstiefelaktion 13 x 18 cm + 1 Paar Socken 99,- 2 wöch. Kinderstiefelaktion 13 x 18 cm + 1 Paar Socken 99,-

2 wöch. Kinderstiefelaktion 13 x 18 cm + 1 Paar Socken 99,- 2 wöch. Kinderstiefelaktion 13 x 18 cm + 1 Paar Socken 99,- 2 wöch. Kinderstiefelaktion 13 x 18 cm + 1 Paar Socken 99,-

2 wöch. Kinderstiefelaktion 13 x 18 cm + 1 Paar Socken 99,- 2 wöch. Kinderstiefelaktion 13 x 18 cm + 1 Paar Socken 99,- 2 wöch. Kinderstiefelaktion 13 x 18 cm + 1 Paar Socken 99,-

2 wöch. Kinderstiefelaktion 13 x 18 cm + 1 Paar Socken 99,- 2 wöch. Kinderstiefelaktion 13 x 18 cm + 1 Paar Socken 99,- 2 wöch. Kinderstiefelaktion 13 x 18 cm + 1 Paar Socken 99,-

2 wöch. Kinderstiefelaktion 13 x 18 cm + 1 Paar Socken 99,- 2 wöch. Kinderstiefelaktion 13 x 18 cm + 1 Paar Socken 99,- 2 wöch. Kinderstiefelaktion 13 x 18 cm + 1 Paar Socken 99,-

2 wöch. Kinderstiefelaktion 13 x 18 cm + 1 Paar Socken 99,- 2 wöch. Kinderstiefelaktion 13 x 18 cm + 1 Paar Socken 99,- 2 wöch. Kinderstiefelaktion 13 x 18 cm + 1 Paar Socken 99,-

2 wöch. Kinderstiefelaktion 13 x 18 cm + 1 Paar Socken 99,- 2 wöch. Kinderstiefelaktion 13 x 18 cm + 1 Paar Socken 99,- 2 wöch. Kinderstiefelaktion 13 x 18 cm + 1 Paar Socken 99,-

2 wöch. Kinderstiefelaktion 13 x 18 cm + 1 Paar Socken 99,- 2 wöch. Kinderstiefelaktion 13 x 18 cm + 1 Paar Socken 99,- 2 wöch. Kinderstiefelaktion 13 x 18 cm + 1 Paar Socken 99,-

2 wöch. Kinderstiefelaktion 13 x 18 cm + 1 Paar Socken 99,- 2 wöch. Kinderstiefelaktion 13 x 18 cm + 1 Paar Socken 99,- 2 wöch. Kinderstiefelaktion 13 x 18 cm + 1 Paar Socken 99,-

2 wöch. Kinderstiefelaktion 13 x 18 cm + 1 Paar Socken 99,- 2 wöch. Kinderstiefelaktion 13 x 18 cm + 1 Paar Socken 99,- 2 wöch. Kinderstiefelaktion 13 x 18 cm + 1 Paar Socken 99,-

2 wöch. Kinderstiefelaktion 13 x 18 cm + 1 Paar Socken 99,- 2 wöch. Kinderstiefelaktion 13 x 18 cm + 1 Paar Socken 99,- 2 wöch. Kinderstiefelaktion 13 x 18 cm + 1 Paar Socken 99,-

Heiratsurkunde von Nathan und Berta Floersheim:

Mr. W.

Tochter des kaiserl. Grafen Wscheimwitsch in
Wolgagen im russ. Kaiserthum geboren
Gottschalk, nebst den Kindern _____ wohnhaft
in Wolgagen _____

eingetragen.
 Wolfhagen, den 14. Februar 1938
Johann, Justizinspektor.

Stammtafel Wolf Floersheim

The chart illustrates the lineage of the Wolf Floersheim family across six generations. It begins with Wolf Floersheim (b. 1740) and Rebecca Baruch. Their descendants include Abraham Floersheim (b. 1775, d. 1843) and Süsichen Wertheim (b. 1780, d. 1845). The family continues through several branches, including the Floersheim, Wertheim, and Katz families. Notable marriages and births are highlighted with colored boxes and dates. The chart concludes with the fourth generation, showing the descendants of Alan Cohn and Cynthia, including Andrew Cowie and Joanne Cohn (b. 1972).

Artikel in "Jüdisch-liberale Zeitung" vom 24. Juli 1925:

32

geistige Frische haben den beliebten alten Herrn bis vor kurzem ausgezeichnet. Während eines Aufenthaltes bei seinen Kindern in Frankfurt ist er im dortigen Krankenhaus verstorben und daselbst auf dem israelitischen Friedhof zur letzten Ruhe gebettet worden. Namens der israelitischen Lehrerkonferenz Hessens, der der Verewigte als eins seiner ältesten und eifrigsten Mitglieder angehörte, gab Lehrer Ganz, Niederaula, der Trauer um den Verlust des wackeren Berufsgenossen beredten Ausdruck. "



Julius Flörsheim (hinten, 4. v.l.) im Kreis des Kollegiums der Brüder-Grimm-Schule

14

Im Oktober wird Julius mit seiner Frau Jenny geb. Rothschild und ihrem Sohn Kurt Hans Jakob nach Litzmannstadt/Lodz deportiert. Der zweite Sohn Werner Bernhard emigrierte 1939 nach England. Über den Ablauf der Deportation liegt eine ausführliche Schilderung vor:¹⁵

„Am Montag, dem 20. Oktober, kommt es in Frankfurt zu einer ersten Deportation. Am frühen Morgen des Vortags zwischen 6 und 7 Uhr werden 11259 Juden von bewaffneten SA Angehörigen aus ihren Wohnungen geholt. Basis der Aktion ist die folgende Verfügung, die den Juden mitgeteilt wird: „Es wird Ihnen hiermit eröffnet, dass Sie innerhalb von 2 Stunden Ihre Wohnung zu verlassen haben. Die beauftragten Beamten sind gehalten, bis Sie Ihre Koffer gepackt und Ihre Wohnung ordnungsgemäß hergerichtet haben, bei Ihnen zu bleiben und Sie alsdann zum Sammelplatz zu bringen (...). Außerdem haben Sie sich selbst ein Schild um den Hals zu hängen, auf dem Ihr Name und Geburtstag angegeben sind, sowie Kennnummer. ... Allen Anordnungen ... haben Sie unbedingt und ohne Widerstand Folge zu leisten ..., andernfalls Sie mit schwersten Strafen belegt werden.“ Die Juden hatten eine achtseitige Vermögenserklärung auszufüllen; ihr Eigentum wurde zugunsten des Reichs beschlagnahmt.

Aus der Wohnung geholt wurden auch Julius Flörsheim, seine Frau Jenny und ihr Sohn Kurt. Die meist im Stadtteil Westend wohnenden Juden wurden in die Keller der Frankfurter Großmarkthalle an der Hanauer Landstraße gebracht. Monica Kingreen schildert die Prozedur, die die Juden im Keller der Großmarkthalle über sich ergehen lassen mussten: „Die mit Wartenummern versehenen Juden mussten unter Bewachung den Keller vom Ostflügel herüber eine breite Rampe

betreten, dann wurden sie den etwa 300 m langen Weg vor den Lagerräumen im Süden entlang geführt, sie passierten die Westseite und mussten in Gruppen von 50 Menschen, mit Seilen abgetrennt, warten, um dann an einzelnen Kontrollstationen durchgeschleust zu werden: zuerst durch die Annahmestelle, wo sie in die Liste eingetragen wurden, dann ging es zur Gepäckdurchsuchung mit brutaler Leibesvisitation, danach kam das Finanzamt und verlangte die Abgabe der Vermögensliste sowie der Wertgegenstände mit einem in der Wohnung erstellten Verzeichnis und die Abgabe des Wohnungsschlüssels mit genauem Adressschild, dann mussten die Betroffenen die Lebensmittelkarten hergeben, die Kennkarten wurden „evakuiert“ gestempelt, das Bargeld musste ausgehändigt und zum Schluss der Abschluss dieser Kontrollstationen bestätigt werden. Nach diesen Abfertigungen, die sich bis weit in die Nacht hinzogen, wurden die Menschen in einen mit Matratzen ausgelegten Raum im Ostflügel geführt. Im Keller der Großmarkthalle kam es zu schweren Misshandlungen, auch zu Todesfällen.“

Ziel dieser ersten Deportation war Lodz, das die Deutschen damals Litzmannstadt nannten. Am 22. Oktober kam der Zug am direkt an das Ghetto grenzenden Bahnhof Radogoszcz an. Flörsheims wurden zusammen mit 100 weiteren Personen in einem Klassenraum einer Schule in der Gnesener Straße 10 untergebracht“

Stolpersteine in Frankfurt:



Steinverlegung am:
11.11.2003

*Stolperstein Günthersburgallee 43 © Initiative Stolpersteine
Frankfurt am Main*



Hier wohnten > [Julius, Jenny Klara und Kurt Flörsheim](#). Ebenfalls wohnte hier die Familie > [Frieda, Simon und Max Stein](#) von 1936 bis 1940.

Gebäude Günthersburgallee 43 © Initiative Stolpersteine Frankfurt am Main

Julius Sohn Werner Bernhard hinterlegte 1989 bei Yad Vashem das folgende Erinnerungsblatt:

2161875

רשות־הזיכרון לשואה ולגבורה, ירושלים

דף-נד

לרשום חללי השואה והגבורה

יד ושם

ירושלים, הר הזיכרון
ת.ד. 3477

Picture תמונת הנספח: (1) רצוי תמונת פספורט / רכיון (2) נא לא להדביק את התמונה אלא לרשום את שם הנספח בצורה השני.	1. שם המשפחה באותיות עבריות באותיות לטיניות FLÖRSHEIM	
	2. שם פרטי באותיות לטיניות JULIUS	
	3. שם משפחה לפני הנישואים	
	4. תאריך לידה או גיל משוער 25 OCTOBER 1883	
	5. מקום לידה (עיר ארץ) גם באותיות לטיניות WOLFHAGEN near KASSEL - Germany	
חוק זכרון השואה והגבורה – י ד ו ש ם תשי"ג 1953 קובע בסעיף מס' 2: תפקידו של יד ושם הוא לאסוף אל המולדת את זכרם של כל אלה מבני העם היהודי, שנפלו ונספו את נפשם, נלחמו וסירו בארץ הנאצי ובקוורו, ולהציב שם וזכר להם, לקהילות, לארגונים ולמוסדות שנחרבו בגלל השתייכותם לעם היהודי. (ספר החוקים מס' 132, י"ז אלול תשי"ג 28.8.53)	6. שם אם הנספח Mother FRANZISKA FLÖRSHEIM nee STIEBEL	7. שם אב הנספח Father ABRAHAM FLÖRSHEIM
	8. שם אשת או בעל הנספח Husband or wife JENNY nee ROTHCHILD	9. מקצוע Profession SCHOOL TEACHER
	10. מקום המגורים הקבוע (גם באותיות לטיניות) Address before the war FRANKFURT AM MAIN - GERMANY	
	11. מקומות המגורים במלחמה (גם באותיות לטיניות) Addresses during the war FRANKFURT AM MAIN LEERBACHSTR. 6v	
	12. נסיבות המוות (זמן, מקום, וכי') (המקום גם באותיות לטיניות) Circumstances of death FORCED REMOVAL TO CONCENTRATION CAMP (Lodz Poland)	
	1. the undersigned אני, הח"מ who lives הגר בכתובת	
	family connection or other connection WERNER BERNHARD FLÖRSHEIM (formerly FLÖRSHEIM) Son 10 BERKSWELL HALL, HERIDEN ROAD, BERKSWELL, ENGLAND	
	מצהירה/ה בזה כי העדות שמסרתי כאן על פרטיה היא נכונה ואמיתית, לפי מיטב ידיעתי והכרתי.	
	מקום ותאריך הרשום BERKSWELL 10 DECEMBER 1989 חתימה Signature	Date and place of signing

בסעיפים 1 עד 12 יש לרשום את פרטי הנספח בלבד.

77. "ונתתי להם בביתי ובחומותי יד ושם... אשר לא יכרת". ישיעיהו כ"ז ה'

* נא לרשום את שמו של כל נספח על דף נפרד *

Im Jahre 1942 wurde dann auch Nathan und Berta Golschmidt von Frankfurt aus deportiert Beide verstarben im Lager von Theresienstadt.

Ihre beiden Töchter Erna (1910-1943) und Elise (1920.-1943) wurden in Auschwitz ermordet.

Dem Sohn Erich David gelang noch 1937 die Emigration nach Palästina, wo er nach den Angaben seiner Schwester 1987 verstarb.

Aus den Briefwechseln mit Hannah Cohn und den Gesprächen mit ihrem Sohn Alan ging immer wieder hervor, dass die Erinnerungen an das Schicksal ihrer Eltern und Schwestern über die vielen Jahre starke psychische Belastungen verursachten.

In den Dokumenten zur Nachforschung im Arolsen Archiv ist Bertas Geburtsjahr mit 1879 statt 1877 angegeben. Weitere Hinweise bieten die Gedenkbücher des Bundesarchivs.

4 SEPT 1946

CENTRAL TRACING BUREAU
UNRRA CENTRAL HEADQUARTERS

CZ-CH.T.D.

Číslo 584/ 118.648/T/ V
Dne - -1946

Pátrací oddělení repatričního odboru
ministerstva ochrany práce a sociální péče
v Praze II Vladislavova 15

Vše: Dotaz na další osud osoby zavláčené do Terezína

Jména hledané osoby:	Nathan	Bertha
Příjmení:	GOLDSCHMIDT	GOLDSCHMIDT
Případně dřívější příjmení:		Floersheim
Den, měsíc a rok narození:	18.1.69	30.12.79
Rodiště:	Bühne i.W.	Wolfskagen
Státní příslušnost:	neudána	neudána
Národnost:	"	"
Stav:		
Zaměstnání:		
Hodnost:		
Datum poslední zprávy:		
Poslední známé místo pobytu před odvláčením do Terezína:	FRANKFURT/MAIN, Ostendstrasse 12	
Terezínská adresa:		
Den odvláčení do Terezína:	15. 9. 1942	
V seznamu zachráněných osob uvedena	není	není
v SHARIT HA-PELETIM uvedena		
Jiné zprávy:		

Jméno a příjmení tazatel čino Mrs. H. Cohn
Adresa tazatel čina 48, High Street, Amersham/Bucks.

Příbuzenský poměr tazatel čin neuveden
k hledané osobě:
Dotaz zaslal a tazatelka

Podajte nám pokud možno úplnou a podrobnou zprávu. Prosíme, abyste
nepodávali zprávy jinak, než vyplněním zde přiloženého hlášení

J. R. BOYLE
COLONEL
DIRECTOR, CENTRAL TRACING BUREAU

Hlášení ze dne - -1946

Dotaz jsem obdrželi dne - -1946

Hledaná osoba přijela do Terezína dne - -4 transp.č.

Hledaná osoba zemřela v Terezíně dne - -4

Příčina smrti:

Místo pohřbení:

Hledaná osoba byla odvláčena z Terezína dne - -4 transp.č.
do Osvětimi na východ nemám zprávu o jejím dalším osudu.

Hledaná osoba byla v Terezíně osvobozena a potom odjela dne - -4
do

Hledaná osoba žije v ČSR, a to v

Další se jí

V dotaze neschází tyto údaje:

Jiné zprávy:

Hledaná osoba uvedena v seznamech evidenčního archivu

Podpis:

Form No 1aCzech

Gedenkbuch Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933 - 1945 Bundesarchiv

Goldschmidt, Nathan Natan

geboren am 19. Januar 1869 in Böhne/Warburg/Westfalen
wohnhafte in Frankfurt a. Main
DEPORTATION ab Frankfurt a. Main 01. September 1942, Theresienstadt, Ghetto
TODESDATUM 19. Juli 1943
TODESORT Theresienstadt, Ghetto

Goldschmidt, Berta geb. Flörsheim

geboren am 30. Dezember 1877 in Wolfhagen/Hessen-Nassau
wohnhafte in Frankfurt a. Main
DEPORTATION ab Frankfurt a. Main 15. September 1942, Theresienstadt, Ghetto
TODESDATUM 21. Februar 1943
TODESORT Theresienstadt, Ghetto

Goldschmidt, Erna

geboren am 03. Juni 1910 in Böhne/Warburg/Westfalen
wohnhafte in Böhne / Westfalen und in Borken / Borken und in Frankfurt a. Main
DEPORTATION ab Frankfurt a. Main 15. September 1942, Theresienstadt, Ghetto
29. Januar 1943, Auschwitz, Konzentrations- und Vernichtungslager

Goldschmidt, Elise

geboren am 28. Mai 1920 in Böhne/Warburg/Westfalen
wohnhafte in Berlin
DEPORTATION ab Berlin
03. März 1943, Auschwitz, Konzentrations- und Vernichtungslager

Flörsheim, Julius

geboren am 25. Oktober 1883 in Wolfhagen/Hessen-Nassau
wohnhafte in Frankfurt a. Main
DEPORTATION ab Frankfurt a. Main
20. Oktober 1941, Litzmannstadt (Lodz), Ghetto

Flörsheim, Jenny geb. Rothschild

geboren am 20. März 1895 in Lichenroth/Gelnhausen/Hessen-Nassau
wohnhafte in Frankfurt a. Main
DEPORTATION ab Frankfurt a. Main
20. Oktober 1941, Litzmannstadt (Lodz), Ghetto

Flörsheim, Hans Kurt Jakob

geboren am 22. Februar 1925 in Frankfurt a. Main/Hessen-Nassau
wohnhafte in Frankfurt a. Main
DEPORTATION ab Frankfurt a. Main
20. Oktober 1941, Litzmannstadt (Lodz), Ghetto
10. Juli 1944, Kulmhof (Chelmno), Vernichtungslager
.

Der jüngste Sohn Paul wanderte bereits 1936 nach Palästina aus und lebte und arbeitete in einem Kibbuz bei Benjamina.

Ostern 1994 traf sich Franz-Wilhelm Kersting mit Yael Heller, der Tochter von Paul Cohn, im Rahmen einer Studienfahrt in Jerusalem.

Das Treffen fand in einem Café im neuen Stadtteil von Jerusalem statt. Es war der Wunsch von Frau Heller, da ihr die Altstadt nicht sicher genug erschien.

Frau Heller erzählte folgendes über ihren Vater:

„Mein Vater hat in Deutschland in einem Textilgeschäft in Aachen gearbeitet. Anschließend hat er zwei Jahre im Memelgebiet, quasi als Vorbereitung auf das Leben in einem Kibbuz in Israel, gearbeitet. 1936 ist er dann nach Israel ausgewandert und zwar in den Kibbuz Givat Chaim bei der Stadt Chadera. Er hat mit einer Gruppe in den Produktionsstätten am Toten Meer gearbeitet.

Da ihm die Kibbuzarbeit nicht gefiel, hat er sich mit allerlei Arbeiten selbständig gemacht. Ende 1938 hat er geheiratet und in Benjamina gewohnt.

Nach dem 48er Krieg hat er bis 1974 mit einem Transportwagen Geld verdient.

In dieser Zeit hat er 1973, weil er seinen Wagen nicht abgeben wollte, vier Monate mit ihm am Jomkipurkrieg im Golan teilgenommen. Bei den Soldaten wurde er wegen seiner weißen Haare Großvater genannt.

Als er vom Militär befreit wurde hat er den Wagen Anfang 1974 verkauft, damit er nicht wieder in den Krieg mußte. Mein Vater starb 1982.“



Emilie und Robert Cohn mit ihrem Sohn Paul



Walter, Fritz und Paul Cohn



Paul Cohn 1976



Paul Cohn 1982

Nachdem sich ihre Söhne durch Flucht/Auswanderung noch rechtzeitig hatten retten können, musste auch Emilie Geseke verlassen und kam zunächst im Januar 1938 zu ihrer Tochter Hennie nach Konstanz und dann nach deren Auswanderung im April 1939 zu ihrer zwei Jahre älteren Schwester Franziska, verwitwete Süsskind. Diese hatte 1895 den aus Höxter stammenden Viehhändler Adolph Süsskind (1859-1913) geheiratet und war mit ihm von Lüdenscheid nach Bielefeld verzogen.

B.

Nr. 6.

Geseke am zweizehnzehnjährig ten
März tausend achthundert neunzig und fünf.

Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschienen heute zum Zweck
der Eheschließung:

1. der Wahlgewürdiger Adolf Süsskind,
der Persönlichkeit nach Sohn des am Hofen bekannten Kaufmanns
des Robert Cohn von hier erkannt,
jüdischer Religion, geboren den achtzehnten Oktober,
neunzehnhundert
neunzehnhundert zu Höxter,
Bielefeld,
Sohn des verstorbenen Kaufmanns Jakob Süsskind,
wohnhaft zuletzt zu Bielefeld im Samig geborenen
Heinrich, wohnhaft
zu Bielefeld,

2. die Fräulein Schiffl, geb. Geseke,
der Persönlichkeit nach erkannt,
jüdischer Religion, geboren den zweizehnzehnjährigen
April des Jahres tausend achthundert
zweizehnzehnjährig zu Geseke,
Lüdenscheid,

Tochter des verstorbenen Kaufmanns Jakob Süsskind,
Schiffl im Samig geborenen Erbe,
erkannt wohnhaft
zu Geseke,

Geseke, am 10. Januar 1939
Gemäß der Verordnung vom
17. August 1938 ist mit Erklärung
vom 7. Januar 1939 die Ehe
gemäß dem Vornamen "Sara"
mit Wirkung vom 1. Januar 1939
angenommen.
Der Standesbeamte:
In Ausübung,
gez. Bielefeld
beglaubigt!

Stammesbeamter



Geseke, am 13. Mai 1948.
 Das versprochene Rautenkreuz
 wird ferner auf Veranlassung
 des Oberpräsidenten von Preußen
 Westfalen gemäß § 134 D R
 vom 1. April 1948 gelöst.
 Der Standesbeamte
 Becker.



Beglaubigt:
 H. H. H.
 Justizangestellter

Als Zeugen waren zugezogen und erschienen:

3. der Berufswirt Hermann Rosenthal,

der Persönlichkeit nach

er kannt,
36 Jahre alt, wohnhaft zu Geseke.

4. der Kassierer Robert Helm,

der Persönlichkeit nach

er kannt,
36 Jahre alt, wohnhaft zu Geseke.

In Gegenwart der Zeugen richtete der Standesbeamte an die
 Verlobten einzeln und nacheinander die Frage:

ob sie erklären, daß sie die Ehe mit einander eingehen wollen. Die
 Verlobten beantworteten diese Frage bejahend und erfolgte hierauf der
 Ausspruch des Standesbeamten, daß er sie nunmehr kraft des Gesetzes
 für rechtmäßig verbundene Eheleute erkläre.

Vorgelesen, genehmigt und unterscriben:

Adolf Lufskind

Franziska Lufskind geb. Schmidt

Bernhard Rosenthal

Robert Helm

Der Standesbeamte.

H. H. H.

Die Uebereinstimmung mit dem Hauptregister beglaubigt.

Geseke, am 16ten März 18 99.

Der Standesbeamte.

H. H. H.

In Lüdenscheid war sie mit ihrer Schwester Rosa als Modistin-Näherin und ihrem Bruder Sigismund angemeldet.

Schiff, Franziska, Modistin, Wilhelmstraße 47.
 — Rosa, Modistin, Wilhelmstr. 47.
 — Sigismund, Kaufmann, Wilhelmstraße 58.

16

Ihr Sohn Julius (1897-1934) war im Ersten Weltkrieg mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden. Er war mit Edith Salender aus Bremen verheiratet. Franziska hatte noch zwei Töchter: Frieda geb. 1896 und Else geb. 1899. Frieda heiratete 1924 Wilhelm Otto Stein, die Ehe wurde jedoch 1932 geschieden. Im Jahre 1940 heiratete sie in Berlin den Apotheker Siegbert Badt (1881-1942). Laut den Dokumenten des Archivs in Arolsen war er im Konzentrationslager Buchenwald wegen Rassenschande 1938/39 interniert und 1942 im Lager Dachau verstorben.

Abschrift von Abschrift

K.L.Buchenwald b. Weimar, den 4.10.38

Vorgeführt erscheint der Schutzhäftling (Jude)

Siegbert B a d t ,geb.1.11.1881 zu Graetz und erklärt:

Jch bin mosaischer Religion.Mein Vater Philipp B a d t ,mosaischer Religion,ist im Jahre 1849 zu Graetz geboren und 1886 in Berlin verstorben. Meine Mutter,Marie B a d t geb.Neufeldt,mosaischer Religion, ist 1860 zu Gnesen geboren und hat meines Wissens zuletzt in Berlin, Kurfürstendamm 195,II gewohnt. Die Grosseltern mütterlicherseits waren Isaac N e u f e l d t und Auguste geb. P e y s e r,beide mosaische Religion. Über die Grosseltern väterlicherseits kann ich Angaben nicht machen. Meines Wissens haben diese in Graetz gewohnt und sind auch dort verstorben. Soweit ich in Erfahrung gebracht habe,waren diese auch mosaischen Glaubens.

v. g. u.

gez. Siegbert B a d t

geschlossen:gez.Joseph
Krim.Oberassistent

17

Konzentrations-Lager Buchenwald

Familienname: B a d t
 Vorname: Siegbert
 geb. am 1.11.81 in Grätz
 Beruf: Steuerverteidiger
 Religion: mos Staat: D.
 verh., led., gesch. Mutter: Marie B. Berlin,
Uhlandstr. 39.
 Kinder: keine

Rassenschänder Häftling Nr. 5688
 Jude Block:

Schutzhaft angeordnet:
 am: 20.4.38 durch (Behörde): Gestapo, Berlin.
 Bisherige Parteizugehörigkeit: keine
 Vorstrafen: 1
Rassenschänder,
1 Jahr, 6 Mon. Gefängnis.

Grund: Rassenschänder.

Dachau 3.5.38.
 eingeliefert: 23.9.38.
 entlassen: 30.6.39
 überführt:
 zurück:

I.T.S. FOTO No. 17070

(Fotobild)

H. Hofmann, Weimar

18

Rassenschänder
 Jude - Häftling Siegbert B a d t Haft-Nr. 5688
 Beruf: Steuerverteidiger geboren am: 1.11.81 in: Grätz / Posen
 Anschrifts-Ort: Mutter: Marie B. Berlin, Uhlandstr. 39
 Eingel. am: 23.9.38 / 7 Uhr von KL Dachau Entl. am: 30.6.39 / 13 Uhr nach Adr. wie oben

Bei Einlieferung abgegeben:

/ Hut/Mütze	 Kragen	 Brieftasche/Papiere	 Kamm	 Spiegel
/ P. Schuhe/Stiefel	 Binder	 Bücher	 Rasiermesser	
2 P. Strümpfe	 Vorhemd	 Inv.-Verf.-Karte	<u>/ Schlafanzug</u>	
P. Gamaschen	 Leibriemen	 Drehbleistift	<u>/ Pinsel</u>	
/ Mantel Sommer	 P. Sockenhalter	/ Füllfederhalter	 Koffer/Attentafche	
/ Rock	 Mantelknöpfe	 Messer	 Schere	 Pakete
/ Hose	2 Kragentöpfe	 Gelbbörse	 Wertfächer:	
Weste / Pullover	 Halstuch	 Schlüssel	<u>/ Uhr mit Kette</u> w	
2 Hemd	 Taschentuch	 Feuerzeug/hölzer	<u>/ Armbanduhr</u> w	
/ Unterhose	/ P. Handschuhe	 Tabak	 Pfeife	 Ringe

Anerkannt:

Badt, Siegbert

Effektenverwalter:

Hofmann I.T.S. FOTO No. 766

19

Nr. 127

C

Dachau, den 13. Januar 1942

Dachau, den 26. Januar 1942

Der Apotheker Siegbert Israel Badt

Dachau, den 13. Januar 1942

mosaisch

wohnhaft in Berlin NO, Dannigerstraße 32

ist am 22. Januar 1942

um 3

Uhr

20

Minuten

in Dachau II,

verstorben.

Der Verstorbene war geboren am 11. November 1881

in Graetz, Kreis Buk/Posen.

(Standesamt

Nr.

Vater: Philipp Badt, verstorben.

Mutter: Marie Badt, geborene Neufeld, wohnhaft in Berlin W 50, Uhlandstraße 39.

Der Verstorbene war ~~mit~~ verheiratet mit Frieda Badt, geborenen Süßkind, wohnhaft in Berlin N 65, Jranischestraße 4.

Eingetragen auf ~~Grund~~ schriftliche Anzeige der Staatspolizeileitstelle München, vom 23. Januar 1942.

Anzeigende

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben

Die Übereinstimmung mit den Erbbuch wird beglaubigt

Dachau, den 26. Januar 1942

Der Standesbeamte

Der Standesbeamte

Todesursache: Versagen von Herz und Kreislauf, bei Herzmuskel-schaden.

Geschließung d Verstorbenen am in

(Standesamt

Nr.

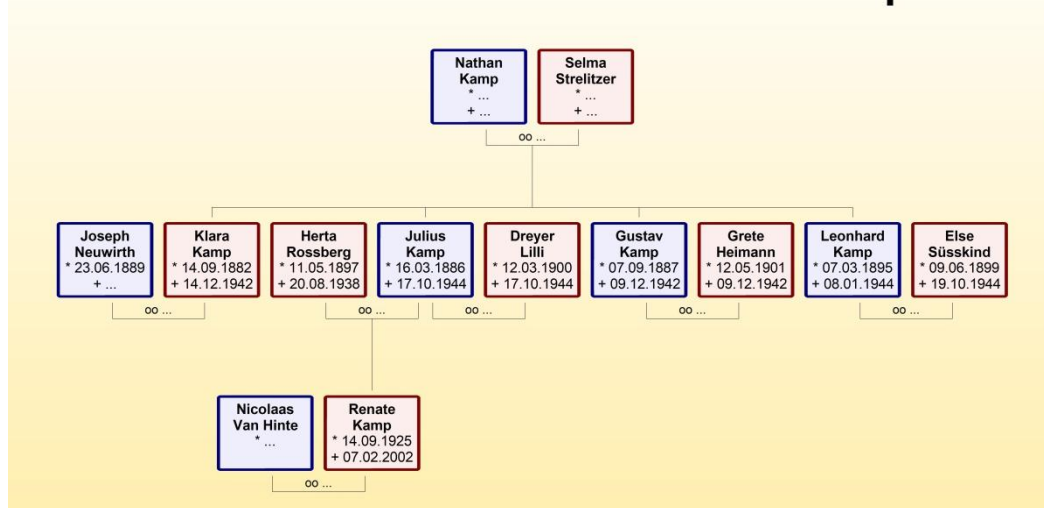
).

Else Süsskind heiratete 1940 Leonhard Kamp, geboren 1885 in Herford als Sohn von Nathan und Selma Kamp geborene Strelitzer. Hierzu das folgende Hochzeitsbild:



stehend v.l.: Klara Neuwirth geb. Kamp, Gustav Kamp, Else u. Leonhard Kamp, Frieda Stein, Dr. Siegbert Badt;
sitzend v.l.: Grete Kamp, Franziska Süsskind, Emilie Cohn
Stadtarchiv Bielefeld, Bestand 400,003/Fotosammlung, Nr. 95-013-041.

Stammtafel Nathan Kamp



Das Schicksal der Familie von Leonhards Bruder Dr. Julius Kamp wird in den biographischen Angaben zu den Stolpersteinen in Bielefeld wie folgt beschrieben:



Biografische Notizen zur Familie Kamp

Dr. Julius Kamp wurde am 16.3.1886 in Herford geboren. Er war jüdischen Glaubens und arbeitete als Rechtsanwalt und Notar. Mit seiner erste Frau **Herta** (geb. Rossberg) hatte er eine Tochter: **Renate Kamp** wurde am 14.9.1925 geboren. Die Familie wohnte in der Detmolder Str. 8.



Rechts das Elternhaus Detmolder Str.8
Quelle: Stadtarchiv Bielefeld



Dr. Julius und Herta Kamp vor 1930
Quelle: Stadtarchiv Bielefeld

Herta Kamp lebte bis zur Scheidung von ihrem Mann im Jahr 1931 in Bielefeld und zog dann fort. Sie hat sich am 20.8.1938 das Leben genommen.

Lilli Kamp (geb. Dreyer, gesch. Röttgen), geb. 12.3.1900 war die 2. Ehefrau von Dr. Julius Kamp. Sie wanderte bereits 1934 nach Holland aus, wo sie 1942 Dr. Julius Kamp heiratete.

Renate Kamp ist mit ihrem Vater im Januar 1939 nach Holland (Amsterdam) emigriert.



Dr. Julius Kamp mit Tochter Renate 1938
Quelle: Stadtarchiv Bielefeld

Am 17.7.1943 wurde sie mit ihrem Vater und ihre Stiefmutter Lilli, die auch Jüdin war, zunächst in das KZ Westerbork verbracht.

Julius und Lilli Kamp wurden von Westerbork zunächst nach Bergen-Belsen, am 25.1.1944 nach Theresienstadt und am 16.10.1944 nach Auschwitz deportiert, wo sie am 17.10.1944 ermordet wurden.

Renate Kamp wurde von Westerbork nach Theresienstadt verbracht. Von dort ging es mit einem dreitägigen Zwischenaufenthalt in Auschwitz in ein Arbeitslager in Trachenberg (Oberschlesien). 1945 kehrte sie nach Santpoort/Niederlande zurück und heiratete dort den Arzt van Hinte.

Sie starb dort im Jahr 2002.



Renate Kamp-van Hinte als junges Mädchen in Holland, vor ihrer Deportation.
(Repro: STA Bielefeld).

Renate hatte in Theresienstadt im Kinderheim gearbeitet. In ihren Erinnerungen führte sie aus: „Im Laufe der Zeit wurde das Lager immer leerer. Eines Morgens kamen mir die Kinder, mit denen ich schon so lange zusammen war, entgegen. Sie lachten und sagten: „Renate, wir dürfen mit dem Zug fahren, servus!“ Heute weiß ich, dass man sie nach Auschwitz gebracht und dort vergast hat.

Für uns war es im Oktober 1944 so weit. Eine Nacht und einen Tag waren wir unterwegs. Mutter hatte noch ein altes Stück Seife aufgehoben: „Wenn ich dort unter die Dusche gehe, kann ich mich zumindest noch ein bisschen frisch machen!“ Dort, das war Auschwitz. Bei der Selektion mussten beide, Vater und Mutter, nach links – ins Gas. Ich habe sie nicht mehr gesehen. Wir, die wir rechts standen, marschierten ins Lager.“²²

Am 25. Juli 1942 schrieb Emilie einen letzten Brief an ihren Sohn Fritz nach England.

Quelle: Frau Gertrud Hoffmann geb. Nolte

Mein lieber Fritz!

Bielefeld 25 7 42

Gestern an Deinem Geburtstag habe ich mehr wie je an Dich gedacht mein lieber Fritz. Geburtstagsbrief habe ich schon vor Monaten an Dich geschrieben hoffentlich wirst Du ihn erhalten habn. Ich bin auch ohne jegliche Nachricht, die letzte Post von Dir erhielt ich im Dezember dadirt vom 28sten Oktober.

Hoffentlich hat Dein Stillschweigen nichts zu bedeuten, bist gesund + wohlauf, wie wir es G.D. auch sind. Meinen 75sten habe ich in Gesundheit verlebt, Walter Schwiegermutter schickte mir einen sehr schönen Kuchen, worüber ich mich sehr freute.

Diese Woche hatte auch zu meiner Freude Nachricht von Jülle, durchs Rote Kreuz, daß sie gesund + zufrieden sind.

Julchen + Fritz geht es gut, danach zu rechnen hatten sie auch Brief von Dir lieber Fritz. Was hörst Du von Alfons Ilse Walter? Montag sind die Elberfelder vereist, + wir alle den 31 Juli. Rosa ist noch in Steinheim, Adolf hatte wieder Ischias, konnte den ganzen Winter nicht arbeiten, Werner fährt nach Paderborn er arbeitet an der Bahn. In Geseke bin ich noch nicht wieder gewesen, mit E ist alles in Ordnung. Ich hätte das nie gedacht Du auch nicht nicht wahr. Sonst vergeht bei uns einen Tag wie der andre, man ist froh, daß man Arbeit hat, es ist eine große Ablenkung. Was ist denn jetzt Deine Beschäftigung lieber Fritz? Was hörst Du von Hanna? Hoffentlich wird die Zeit kommen wo Ihr vereint sein können, das gebe der liebe Gott. Nun mein lieber Fritz lebe wohl bleibe gesund + Gott möge Dich beschützen

Dieses wünscht von Herzen Deine Dich stets liebende Mama

Die Lieben lassen alle herzlich grüßen

Die folgende Darstellung schildert eindrucksvoll den Ablauf der Deportation.²³

„Der „Altentransport:

590 Jüdinnen und Juden wurden von Bielefeld nach Theresienstadt deportiert

31. Juli 1942 Am Bahnhof 1b, 33602 Bielefeld

Am 31. Juli 1942 gegen Mitternacht verließ der Deportationszug Da 77 Münster und fuhr über Osnabrück und Bielefeld nach Theresienstadt. Es war der vierte Deportationszug über Bielefeld zur „Umsiedlung“ von Jüdinnen und Juden. Die Nationalsozialisten verschleierten damit sprachlich einen zentralen Baustein des Holocaust. In Bielefeld mussten 590 Personen zusteigen. Sie erreichten den Bahnhof Bohosovice (ehem. Tschechoslowakei) am 1. August. Anschließend mussten sie den 2,5 Kilometer langen Fußmarsch in das „Altersghetto“ Theresienstadt (heute: Terezin) antreten. Die Deportation zur Vernichtung haben nur 48 Personen überlebt, elf stammten aus Bielefeld.

Deportation von 901 Jüdinnen und Juden nach Theresienstadt

Mit dem Zug wurden insgesamt 901 Jüdinnen und Juden deportiert. Allein 590 stammten aus dem Gestapo-Unterbezirk Bielefeld (Regierungsbezirk Minden, Lippe und Schaumburg-Lippe) – 150 von ihnen waren in Bielefeld als wohnhaft registriert. Mehr als 4/5 der Männer und Frauen waren älter als 60 Jahre. Unter ihnen befanden sich auch die Leiterin des Jüdischen Altersheims Margarete Feist und der Bezirksleiter Dr. Max Ostwald sowie der Vertrauensmann Max Hirschfeld der RVJD in Bielefeld. Mit ihnen wurde ein bedeutender Teil der jüdischen Selbstorganisation in Bielefeld ausgelöscht. Erstmals wurden auch Partnerinnen und Partner aus Misch-ehen deportiert.

Der Ablauf wird sich nicht wesentlich von den bekannten Deportationen nach Riga (1941) und Warschau (1942) unterscheiden haben: Die zur Deportation bestimmten Personen wurden ab dem 27. Juli von der Gestapo zu Hause abgeholt. Handgepäck mit maximal 25kg und Reiseproviant für wenige Tage waren erlaubt, vorhandene Wertsachen und ihre weitere Habe wurde ihnen abgenommen. Ihr Besitz wurde konfisziert und von den Finanzämtern versteigert. Sie wurden anschließend im völlig überfüllten Veranstaltungssaal des Kyffhäusers untergebracht. Deshalb wurde eine zweite Sammelstelle im Gesellschaftshaus „Eintracht“ in der Ritterstr. 37 (heute etwa Ritterstraße 1) wurde eingerichtet. Über die dortigen Zustände der Unterbringung ist bisher wenig bekannt – sie dürften jedoch ähnlich katastrophal gewesen sein. Wahrscheinlich starb eine Person während des Aufenthalts im Kyffhäuser. In der Nacht zum 31. Juli 1942 führte ihr Fußweg von den Sammelstellen quer durch die Stadt zum Haupt- und Güterbahnhof – für alle Bielefelderinnen und Bielefelder sichtbar.

Letzter Ausweg: Suizid

Vor dem 31. Juli 1942 nahmen sich mutmaßlich sechs Personen selbst das Leben – vermutlich sogar bis zu zehn Personen. Vor der Deportation nach Riga ist ein Suizid bekannt. Der sprunghafte Anstieg der Suizide lässt die Verzweiflung der Jüdinnen und Juden nur erahnen. Viele hatten per Post Kenntnis über die Zustände von Nachbarn, Freunden oder Familienangehörigen aus den „Judenghettos“ in Riga, Warschau und Theresienstadt erhalten. Ihnen wurde zunehmend bewusst, dass es sich nicht nur um eine „Umsiedlung“ oder ein „Arbeitseinsatz im Osten“ handelte, sondern der Weitertransport in die Konzentrations- und Vernichtungslager oder der Tod vor Ort auf sie wartete.“

„Historischer Hintergrund“²⁴

Ab Ende November 1941 begannen die Nazi-Behörden, die im "Protektorat Böhmen und Mähren" lebenden Juden in die 60 Kilometer nördlich von Prag gelegene Festungsstadt Theresienstadt zu deportieren. Die im 18. Jahrhundert errichtete Festung diente nun als Ghetto. Tausende Deportierte wurden unter schrecklichen Bedingungen in den Kasernengebäuden untergebracht. Die Nazis stellten Theresienstadt als jüdische Mustersiedlung dar und versuchten so, die tatsächliche Funktion als Transitlager und ihre Politik der Massenvernichtung gegenüber den Juden zu verschleiern. Von Januar 1942 an fuhren Transporte von Theresienstadt nach Riga. Später wurden die Transporte auch in Vernichtungslager und zu den Mordstätten, darunter Auschwitz, Treblinka und Maly Trostinec, geführt.

Während der Wannseekonferenz am 20. Januar 1942 gab Reinhard Heydrich, Chef des Reichssicherheitshauptamts bekannt, dass Hitler die "Evakuierung" der jüdischen Bevölkerung Europas in den Osten angeordnet habe. Heydrich fügte

hinzu, dass aufgrund der Wohnungsknappheit und gesellschaftspolitischer Erwägungen die Priorität bei den im Reich wohnhaften Juden lag. Juden über 65 Jahre, Kriegsinvalide und Träger des "Eisernen Kreuzes" würden in das neu errichtete "Altersghetto" Theresienstadt geschickt werden.

Nach Heydrichs Ankündigung beraumte Adolf Eichmann, Leiter des Referats für Judenangelegenheiten und Räumungsangelegenheiten (IVB4) im Reichssicherheitshauptamt, für den 6. März ein Treffen von Abgesandten der Gestapodienststellen im Reich an, bei dem die notwendigen Vorbereitungen für die Deportation der 55.000 Juden aus Deutschland und dem "Protektorat" getroffen werden sollten. Eichmann wies ausdrücklich darauf hin, dass ältere Juden von den Transporten ausgenommen seien. Diese würden nach Theresienstadt deportiert. Eichmann warnte die Gestapo auch davor, den Juden die bevorstehende Deportation anzukündigen. So sollten Versuche, die Transporte zu umgehen, verhindert werden.

Am 15. Mai 1942 erließ das Referat IVB4 neue Richtlinien, die von Gestapochof Heinrich Müller unterzeichnet waren und die Deportationen von Juden ins sogenannte "Altersghetto" betrafen. Die Deportation der Bewohner von Altersheimen wurde zum vordringlichen Ziel. Juden mit ausländischer Staatsbürgerschaft und Juden, die in kriegswichtigen Industriezweigen arbeiteten, waren von den Deportationen ausgenommen.

Vorliegenden Dokumenten zufolge verließen zwischen 1942 und 1945 fünf Transporte Münster ins Ghetto Theresienstadt, wobei insgesamt 1.034 bis 1.065 Juden deportiert wurden. Diese Transporte beinhalteten meistens ältere Menschen, aber es gab auch Eltern mit jungen Kindern und sogar Babys. Nur 135 von ihnen überlebten.

Wegen ihrer Lage als westliche Handels- und Garnisonsstadt erklärte die Royal Air Force relativ früh Münster zum Angriffsziel. Schon 1940 wurde die Stadt aus der Luft bombardiert. Im Laufe der Jahre nahmen die Angriffe zu, 1943 wurde die Organisation der Deportationen durch die Zerstörungen der Luftangriffe jedoch nicht beeinträchtigt.“

Auch Leonhard und Else Kamp schrieben noch kurz vor ihrer Deportation Karten an Julius Kamp nach Amsterdam:²⁵

„Lieber Julius!

Ich habe lange nichts mehr von Euch gehört, hoffe aber, dass es euch gut geht.

Wir treten wahrscheinlich Anfang bis Mitte August die große Reise nach Theresienstadt an. Hoffentlich überstehen wir alles gut und sehen uns gesund wieder. Wir bleiben alle zusammen. Hugo Sp. und Frau und auch andere Bekannte werden ebenfalls mitmachen. Den genauen Zeitpunkt wissen wir noch nicht.

Schreibt doch mal ausführlich, was ihr anfangt. Wie Ihr Euch denken könnt, sind wir jetzt sehr beschäftigt, da doch manches zu erledigen ist

Lebt wohl mit herzlichen Grüßen und Küssen

Euer Leo

Meine Lieben,

nun hat auch unsere Stunde geschlagen. Schreibe nochmals ausführlich.

Innige Grüße + Küsse

Eure Else“

„Lieber Julius!

Wir müssen bereits am 31. Bielefeld verlassen und ich rufe Euch nochmals ein herzliches Lebewohl zu. Von Frau Cossmann hören wir, daß die Nichte Marian auch fort sei. Wir sind in großer Sorge wegen Renate, und es wäre nicht auszudenken, wenn ihr getrennt würdet. Ebenso Frau Röttgen von ihrer Tochter. Versuch doch, nach Theresienstadt (Protektorat) zu schreiben, vielleicht erreicht uns die Nachricht. Dir und Frau Röttgen wünsche ich nochmals alles erdenklich Gute für die Zukunft und wir hoffen auf ein Wiedersehen!

Mit herzlichen Gruß auch an Frau Röttgen und Renate

Dein Bruder Leo

Meine Lieben!

Zum ausführlichen Brief langte die Zeit nicht mehr. Die Worte machen es ja auch nicht, wir haben mit Euch die Hoffnung, dass wir und noch einmal wiedersehen.

Wir sind ruhig + gefasst + und vertrauen auf Gott. Wo ist Renate? Was mich beunruhigt.

Alles liebe + Gute meine Lieben + Dir liebe Lilly

Eure Else“

Die in den Briefen geäußerten Hoffnungen sollten sich nicht erfüllen.

Die Eintragungen im Gedenkbuch des Bundesarchivs bezeugen, dass Emilie Cohn und ihre Nichte Else sowie die Mitglieder der Familie Kamp zu den Opfern der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft zählten.

Gedenkbuch Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933 - 1945 Bundesarchiv

Cohn, Emilie geb. Schiff

geboren am 19. Juni 1867 in Geseke/Lippstadt/Westfalen

wohnhaft in Konstanz und in Bielefeld

DEPORTATION ab Münster - Bielefeld 31. Juli 1942, Theresienstadt, Ghetto

TODESDATUM 06. Mai 1943

TODESORT Theresienstadt, Ghetto

Kamp, Leonhard

geboren am 07. März 1885 in Herford/Westfalen

wohnhaft in Bielefeld

DEPORTATION ab Münster – Bielefeld 31. Juli 1942, Theresienstadt, Ghetto

TODESDATUM 08. Januar 1944

TODESORT Theresienstadt, Ghetto

für tot erklärt

Kamp, Else geb. Süsskind

geboren am 07. Juni 1899 in Bielefeld/Westfalen

wohnhafte in Bielefeld

DEPORTATION ab Münster – Bielefeld 31. Juli 1942, Theresienstadt, Ghetto

19. Oktober 1944, Auschwitz, Konzentrations- und Vernichtungslager

Kamp, Julius Joel

geboren am 16. März 1886 in Herford/Westfalen

wohnhafte in Bielefeld

INTERNIERUNG/INHÄFTIERUNG 12. November 1938 - 27. November 1938,

Buchenwald, Konzentrationslager

17. Juli 1943 - 14. September 1943, Westerbork, Sammellager

EMIGRATION 05. Januar 1939, Niederlande

DEPORTATION ab Westerbork

14. September 1943, Bergen-Belsen, Konzentrationslager

25. Januar 1944, Theresienstadt, Ghetto

16. Oktober 1944, Auschwitz, Konzentrations- und Vernichtungslager

TODESDATUM 00. Oktober 1944

TODESORT Auschwitz, Vernichtungslager

für tot erklärt

Kamp, Herta geb. Rösberg

geboren am 11. Mai 1897 in Düsseldorf/Rheinprovinz

wohnhafte in Bielefeld

TODESDATUM 20. August 1938

TODESORT Bielefeld

Freitod

Kamp, Lilli Lilly geb. Dreyer

geboren am 12. März 1900 in Bielefeld/Westfalen

wohnhafte in Bielefeld und in Düsseldorf und in Berlin (Charlottenburg)

INTERNIERUNG/INHÄFTIERUNG 17. Juli 1943 - 14. September 1943,

Westerbork, Sammellager

EMIGRATION 00.00.1937, Niederlande

DEPORTATION ab Westerbork

14. September 1943, Bergen-Belsen, Konzentrationslager

27. Januar 1944, Theresienstadt, Ghetto

16. Oktober 1944, Auschwitz, Konzentrations- und Vernichtungslager

TODESDATUM 00. Oktober 1944

TODESORT Auschwitz, Vernichtungslager

für tot erklärt

Kamp, Gustav

geboren am 07. September 1887 in Herford/Westfalen

wohnhafte in Bielefeld und in Berlin (Wilmsdorf) (seit 12.03.1938)

INTERNIERUNG/INHÄFTIERUNG Berlin, Sammelstelle Große Hamburger Straße

DEPORTATION ab Berlin

09. Dezember 1942, Auschwitz, Konzentrations- und Vernichtungslager

für tot erklärt

Kamp, Grete geb. Heimann

geboren am 12. Mai 1901 in Borken i. Westfalen/Westfalen

wohnhaft in Düsseldorf und in Bielefeld und in Düsseldorf und in Berlin (Wilmerdorf)

INTERNIERUNG/INHAFTIERUNG Berlin, Sammelstelle Große Hamburger Straße

DEPORTATION ab Berlin

09. Dezember 1942, Auschwitz, Konzentrations- und Vernichtungslager

Neuwirth, Klara geb. Kamp

geboren am 14. September 1882 in Herford/Westfalen

wohnhaft in Bielefeld und in Berlin (Schöneberg)

DEPORTATION ab Berlin

14. Dezember 1942, Auschwitz, Konzentrations- und Vernichtungslager



Mahnmal auf dem Bahnhofvorplatz in Bielefeld

m Jahre 1986 hinterlegte Yael Heller, die Enkelin von Emilie Cohn ein Gedenkblatt:

YAD VASHEM Martyrs' and Heroes' Remembrance Authority		DAF-ED		דף עדות		2118687 יד ושם P.O.B. 3477 Jerusalem, Israel	
A Page of Testimony							
Photograph, preferably passport size. Please do not attach the photo- graph with glue. Include the name of the deceased on the back of the photo.	1. Family Name COHN						
	2. First Name EMILIE						
	3. Maiden Name						
	4. Date of birth or approximate age						
THE MARTYRS' AND HEROES' REMEMBRANCE LAW, 5713-1953 determines in article No. 2 that — The task of YAD VASHEM is to gather into the homeland material regarding all those members of the Jewish people who laid down their lives, who fought and rebelled against the Nazi enemy and his collabora- tors, and to perpetuate their memory and that of the communities, organizations, and institutions which were des- troyed because they were Jewish.	5. Place of birth (town, country) GESEKE GERMANY						
	6. Name of mother of the deceased			7. Name of father of the deceased			
	8. Name of wife or husband ROBERT			9. Profession House wife			
	10. Place of residence before the war						
	11. Place of residence during the war GESEKE GERMANY						
	12. Circumstances of death (place, date, etc.) TERESIENSTADT 1943						
	I, the undersigned Yael Heller						
	residing at (full address) YEHODA HALEVI 13 RISHON LE ZION 71300						
relationship to deceased GRANDDAUGHTER							
hereby declare that this testimony is correct to the best of my knowledge.							
Signature <i>Yael Heller</i>							
Place and date of registration 24.8.1986							
ונתתי להם בביתי ובחומותי יד ושם... אשר לא יכרות... even unto them will I give in mine house and within my walls a place and a name.. that shall not be cut off!							

PLEASE FILL IN ALL THE INFORMATION IN BLOCK LETTERS.
 EACH VICTIM OF THE HOLOCAUST MUST BE INSCRIBED ON A SEPARATE FORM

Vom Stadtarchiv Geseke wurde die Sterbeurkunde für Emilie Cohn aus Arolsen aus dem Jahr 1953 übersandt:

C 1

Nr. 1000 Arolsen, den 5. November 1953.

Die Emilie Cohn, geborene Schiff, israelitisch, wohnhaft in Bielefeld, Hermann-Straße 10, ist am 6. Mai 1943 um Uhr Minuten in Theresienstadt verstorben.

Die Verstorbene war geboren am 18. Juni 1867 in Geseke, Kreis Lippstadt.

(Standesamt Nr.).

Vater: Zadoc Schiff,

Mutter: Fanni Schiff, geborene Löwe, beide zuletzt wohnhaft in Geseke.

Die Verstorbene war nicht verheiratet Witwe von Robert Cohn.

Eingetragen auf mündliche — schriftliche — Anzeige der Urkundenprüfstelle beim Sonderstandesamt Arolsen.

D. Anzeigende

Die Übereinstimmung mit dem Erstbuch wird beglaubigt. Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben Arolsen, den 5. November 1953.

Der Standesbeamte In Vertretung Schmitt

Der Standesbeamte In Vertretung Schmitt

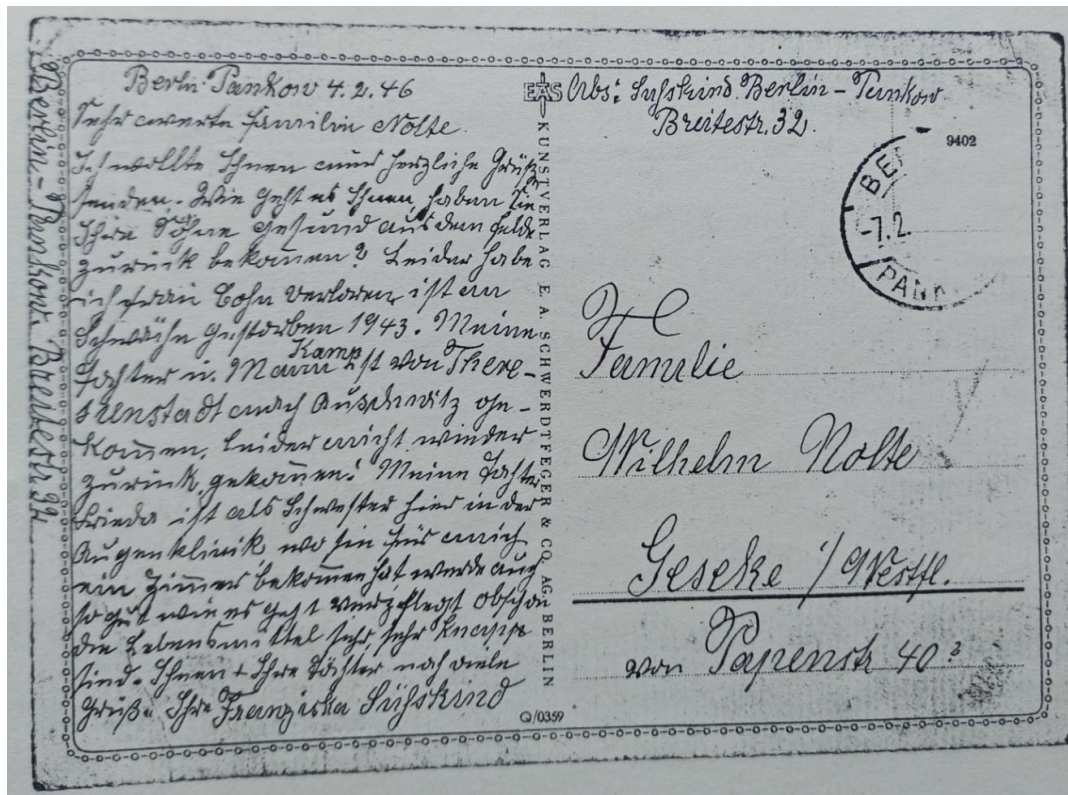
Todesursache:

Eheschließung der Verstorbenen am 21.2.93. in Geseke

(Standesamt Geseke Nr. 4)

Staatsangehörigkeit: Deutsch

Franziska Süsskind geb. Schiff, die Schwester von Emilie Cohn, gehörte zu den wenigen Überlebenden aus den Konzentrationslagern. Sie zog zu ihrer Tochter Frieda nach Berlin, von wo sie 1946 eine Karte an Familie Nolte, ihre ehemaligen Nachbarn in Geseke schrieb.



Berlin Pankow 4.2.46

Sehr Werte Familie Nolte.

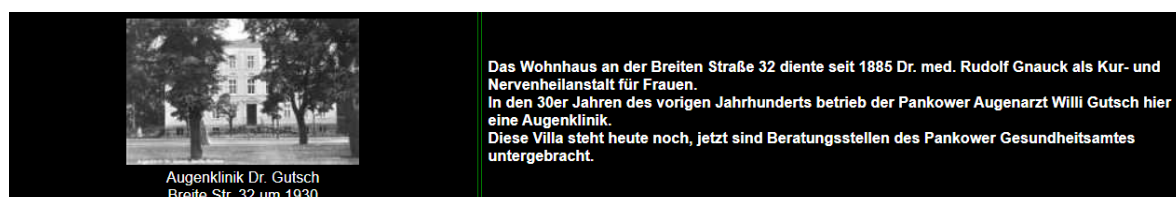
Ich wollte Ihnen nur herzliche Grüße sende. Wie geht es Ihnen, haben Sie Ihre Söhne gesund aus dem Felde zurück bekommen? Leider habe ich Frau Cohn verloren, ist an Schwäche gestorben 1943. Meine Tochter u. Mann Kamp ist von Theresienstadt nach Auschwitz gekommen. Leider nicht wieder zurück gekommen. Meine Tochter Frieda ist als Schwester hier in der Augenklinik, wo sie für mich ein Zimmer bekommen hat, werde auch so gut wie es geht verpflegt obschon die Lebensmittel sehr, sehr knapp sind.

Ihnen + Ihre Töchter noch viele Grüße

Ihre Franziska Süsskind

Berlin-Pankow, Breitestr. 32

Die folgenden Angaben zur Geschichte des Hauses ergänzen die Karte:



Augenklinik Dr. Gutsch
Breite Str. 32 um 1930

26



Berlin-Pankow, Bereite Straße 32 (Foto Heiko Marx 2022)

Franziska soll 1948 mit ihrer Tochter, deren Vorname in den Unterlagen von Arolsen mit Lena an Stelle von Frieda angegeben ist, nach Südamerika ausgewandert sein.

5990

BOLIVIA									
AMER	Rafael	Pol/Jew	M	20.6.13	Pol/Chrabies	05062	Brussels	19.11.48	Agrie. AUSTRIA
"	Chaim	"	M	20.5.37	"Helm	"	"	"	hijo
"	Janina	"	M	15.5.41	"Lotos	"	"	"	hija
"	"Sperdiansen Gonia	"	M	15.5.13	"Wlodan	05063	"	"	su bogar
DESIGN	Alice	Ger/Jew	M	1.5.90	Ger/Landaberg	61149	"	15.10.48	"
BALOGH	Helen	Hung/Jew	M	13.6.22	Hun/Tiszahard	04477	"	20.10.48	domestica
FRONON	George	"	M	25.5.11	"Bilosh	04259	"	15.9.48	M Ingeniero (C)
"	Marina	"	M	12.12.21	"Bobota	04258	"	"	arta
GRUNGER	Wladimir	"	M	12.1.13	"Krasnolab	04404	"	19.10.48	Agrie
"	Helga	"	M	29.9.16	Ger/Kassel	04403	"	"	su bogar
"	Kristina	"	M	13.2.46	Hun/Veteran	"	"	"	hija
TO ROMANIA									
KRAJINSKI	Martha	Yug/Jew	M	27.10.06	Yug/Zorako	85435	Roma	24.9.48	Teen. Agrie. ITALY
BAKUSINSKI	Josef	"	M	9.3.03	"	"	"	"	arta
"	Marin	"	M	22.10.03	"	"	"	"	studente
"	Josef	"	M	26.6.34	"	"	"	"	"
"	Marin	"	M	17.7.33	"	"	"	"	"
"	Marcello	"	M	12.3.31	"	"	"	"	"
"	Toma	"	M	12.3.37	"	"	"	"	"
RECORDED AT NAPLES ON 22 DECEMBER 1948									
BAIR	Lena	Ger/Jew	M	20.2.96	Ger/Berlin	45436	Geneva	3.10.48	Informiera FRANCE
SPERKIND	Francis	"	M	29.4.05	"	"	DeFin	21.6.48	"

F6-1993

27

Im Archivportal des Landesarchivs Berlin werden folgende Wiedergutmachungsverfahren von Franziska und ihrer Tochter Frieda aus Quito/Ecuador von 1956/57 aufgeführt.

B Rep. 025-01 : 3878/57 - Verfahren Franziska Süsskind (Suesskind), geb. Schiff, Quito, Ecuador, gegen das Deutsche Reich

Signatur	B Rep. 025-01 : 3878/57
Titel	Verfahren Franziska Süsskind (Suesskind), geb. Schiff, Quito, Ecuador, gegen das Deutsche Reich
Nr.	3878/57
Datierung von	31.12.1956
Datierung bis	30.12.1957
Laufzeit	1957
Enthält u.a.:	Enthält: Sparkonto bei der Sparkasse Bielefeld.- Laufendes Konto bei der Dresdner Bank.- Wertpapiere.- Wohnungseinrichtung.
Darin	Geschädigt: Gustav Kamp
Verweis	B Rep. 032, Treuhänder Reg. Nr. G/6961/K
Edition	11 WGA 3877/57; 11 WGA 3878/57; 11 WGA 3879/57; 11 WGA 3880/57
Registratursignatur	11 WGA 3878/57
Bemerkung	überholt durch Aktenbearbeit
Entnommen	Kt. 385
Verzeichnungsprotokoll	2014/10 - Facts & Files; 2009/03 - Kommtreff

B Rep. 025-01 : 3878/57 - Verfahren Frieda Strauss, geb. Süsskind, Quito, Ecuador, gegen das Deutsche Reich

Signatur	B Rep. 025-01 : 3878/57
Titel	Verfahren Frieda Strauss, geb. Süsskind, Quito, Ecuador, gegen das Deutsche Reich
Nr.	3878/57
Datierung von	31.12.1956
Datierung bis	30.12.1957
Laufzeit	1957
Enthält u.a.:	Enthält: Sparkonto bei der Stadtparkasse Bielefeld.- Laufendes Konto bei der Dresdner Bank, Berlin.- Wertpapiere.- Wohnungseinrichtung.
Darin	Geschädigt: Gustav Kamp
Verweis	B Rep. 032, Treuhänder Reg. Nr. G/6961/K
Edition	11 WGA 3877/57; 11 WGA 3878/57; 11 WGA 3879/57; 11 WGA 3880/57
Registratursignatur	11 WGA 3878/57
Entnommen	Kt. 416
Verzeichnungsprotokoll	2014/10 - Facts & Files; 2009/07 - Kommtreff

D.

Nr. 7.

Gesecke, am ——— zafun ten
Juni tausend achthundert acht zig und vier.

Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschienen heute zum Zweck der Eheschließung:

1. der Kaufmann Hermann
Kraufs, —————
der Persönlichkeit nach inofficiell bekannt,
mein Herr Rosenkranz, ein Mann,
jüdischer Religion, geboren den zafun ten
Februar ————— des Jahres tausend achthundert
dreißig und fünfzig zu Graefrath,
—————, wohnhaft zu Lidenstedeid,

Sohn des Kaufmanns Jakob Kraufs
und dessen verstorbenen Ehefrau Johanna
geborenen Löwenstein, wohnhaft
zu Solingen, —————

2. die Markgräfin Julia Schiff,
—————
der Persönlichkeit nach ————— bekannt,
jüdischer Religion, geboren den sieben und
zwanzigsten Juli des Jahres tausend achthundert
dreißig und fünfzig zu Gesecke, ———
—————, wohnhaft zu Gesecke, ———

Tochter des Hrn. Kaufmann
Julius Schiff und Fami geborenen
Löwe, ————— wohnhaft
zu Gesecke, —————

Als Zeugen waren zugezogen und erschienen:

3. ~~der~~ Kaufmann Hermann
Rosenthal, _____

der Persönlichkeit nach _____

_____ ^{be}kannt,
_____ ^{kn}üftig Jahre alt, wohnhaft zu Geseke.

4. ~~der~~ Kaufmann Leonard
Rosenthal, _____

der Persönlichkeit nach _____

_____ ^{be}kannt,
_____ ^{sin}und^{kn}zig Jahre alt, wohnhaft zu Geseke.

In Gegenwart der Zeugen richtete der Standesbeamte an die
Verlobten einzeln und nach einander die Frage:

ob sie erklären, daß sie die Ehe mit einander eingehen wollen. Die
Verlobten beantworteten diese Frage bejahend und erfolgte hierauf der
Auspruch des Standesbeamten, daß er sie nunmehr kraft des Gesetzes
für rechtmäßig verbundene Eheleute erkläre.

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben:
Hermann Schaafs,
Julie Schaafs geborene Schiff,
Hermann Rosenthal,
Bernard Rosenthal.

Der Standesbeamte.

Fiedlöh.

Die Uebereinstimmung mit dem Hauptregister beglaubigt.

Geseke, am 10^{ten} Juni 1884.

Der Standesbeamte.

[Signature]

Hermann Strauss
* 10.02.1853
+ 01.09.1927

Julchen Schiff
* 27.07.1863
+ ...

oo 10.06.1884

Siegfried Simon
* 26.03.1874
+ 28.05.1928

Johanna Strauss
* 16.06.1886
+ 04.1973

Käthe Strauss
* 13.07.1889
+ 14.03.1919

Arthur Strauss
* 19.05.1895
+ 11.05.1929

Ida Raichelson
* 18.08.1895
+ ...

Oskar Strauss
* 16.09.1895
+ ...

Gertrud ...
+ ...

Sally Levi
* 28.04.1890
+ 22.02.1951

Irma Strauss
* 08.11.1896
+ ...

Elise Strauss
* 12.12.1897
+ ...

Gerda Strauss
* 26.09.1903
+ 1984

oo 08.06.1912

oo 14.04.1915

oo ...

oo ...

Heinz Simon
* 13.04.1914
+ 11.09.2000

Margot Hirsch
* 18.03.1917
+ 02.01.1996

Ernst Simon
* 18.01.1918
+ 01.05.1943

Adolph Strauss
* 08.02.1916
+ 04.03.1988

Evelyn Shopiro
* 14.07.1923
+ 01.03.1998

Irving Phillips
* 12.11.1906
+ 30.05.2002

Rebecca Strauss
* 19.08.1918
+ 25.05.2011

... Toeplitz
+ ...

Ursula Levi
* 27.06.1923

oo ...

oo ...

Ron Simon
...

Strauß und Schiff Nachf.

Die gewerblich industriellen Unternehmer waren um 1900 besonders gern mit der Darstellung ihrer Fabrikanlagen einschließlich ihrer eigenen Villen und womöglich der Wohnhäuser ihrer Arbeiter. Dies machten die Handelsfirmen mit ihren Geschäftslokalen nach, wie die beiden Großen beweisen. Aber auch die kleineren Geschäfte verstanden sich darauf. So die Firma Strauß und Schiff Nachf. Bereits für 1878 ist der Standort des Geschäfts Wilhelmstraße 58 nachgewiesen. Das Haus in der Oberstadt lag an besonders exponierter Stelle; es war und ist noch heute ein Blickfang für jeden, der die Wilhelmstraße hinaufgeht, wenn es leider seinen architektonischen Schmuck auch verloren hat.

Strauß & Schiff
Nachf.
Wilhelmstr. 58
Telefon 1151
Bürozeiten: 10 bis 6 Uhr
— Güteprüfung des Reiches —

Anzeige 1925

Das alte Ladenlokal der Firma Strauß und Schiff Nachf. in der oberen Wilhelmsstraße in dem mittleren der drei Häuser mit Walmdach (L.N.Archiv)

Strauß & Schiff Nachf.

Inh. Max Moses

Fernruf 0077

**Manufaktur – Konfektion
Aussteuer**

Langjährige Garantie für:
Bettfedern, Daunen u. Barchend

**Spezialabteilung:
Herren-Konfektion**
Porte und Jackett
Preis Stich – ausst. verarbeitet

Anzeige 1928

Das Gebäude, das sie kauften, war ein Haus des 18. Jahrhunderts. Das Ladenlokal lag im Untergeschoss; es hatte zwei Schaufenster, in der Mitte die Eingangstür. Im Obergeschoss lagen die Wohnräume, das Walmdach war ebenfalls ausgebauet. Als das Geschäft gut lief, wurde dann der Neubau erstellt. Da das Grundstück schmal war,

baute die Firma Hermann Strauß und Samuel Schiff Nachf. in die Höhe. Es wurde eine wirklich imposante Fassade, eine Mischung von wilhelminischem Stil und mittelalterlicher Präsentation der Kaufmannschaft wie am Prinzipalmarkt in Münster. Manufaktur, Konfektion und Aussteuer bestimten das Verkaufsprogramm. Die Überhöhung durch

den freistehenden Teil des Giebelns mit dem stark modellierten Schmuck machte jeden Vorübergehenden auf das Haus auf-

Silberdruck auf grüner Karte, Festschrift zur 25. jährigen Jubelfeier der Freiwilligen Feuerwehr und 14. Kreisverbandfest, 18. und 19. Juli 1903

den freistehenden Teil des Giebelns mit dem stark modellierten Schmuck machte jeden Vorübergehenden auf das Haus auf-

Strauss & Schiff

Nachf.

Inhaber Max Moses

Wilhelmstr. 58 Ländenscheid Wilhelmstr. 58

Manufaktur, Modewaren,
Aussteuer-Artikel.

Bettwaren ♦ Federn ♦ Fertige Betten.

Uebernahme ganzer Aussteuern.

Spezial-Abteilungen für:
Damen- und Herren-
Konfektion.

Anfertigung eleganter Herren-Garderobe
nach Mass
unter Garantie für tadellose Passform.
In allen Artikeln sehr reichhaltige Auswahl.

Geschäfts-Grundsatz:
Aufmerksame Bedienung.
Verkauf zu billigsten Preisen.

merksam. Den Anschluss an die neue Zeit unterstreicht das Automobil mit aufgeschlagener Motorhaube (unvollständig). Zusammen mit dem Nachbarhaus des Kürschners Louis Wurm, das seinen ursprünglichen Charme bis heute bewahrt hat, entstand eine hervorragende Ecklösung. Die nahe Bebauung auf der Gegenseite einbezogen – die in den 30er Jahren aus Verkehrsgründen besetzt wurde – ergab die Ecke ein Ensemble, das man sich heute noch so wünschen würde. Die Oberstadt hatte eben auch ihre Akzente, aber der Zahn der Zeit hat manche Fassade zerkratzen, vielleicht waren sie zu piefigstens.

Die Inhaber des Hauses Strauss und Schiff wechselten. 1903 annoncierte Max Moses mit dem Geschäftsgrundsatz: "Aufmerksame Bedienung, Verkauf zu billigen Preisen." Während des Krieges 1915 überschreibt er sein Inserat: "Im ersten Zeile Gleichwohl hat er seine Linie bei: 'außerordentlich billig!'" Die politische Gewalt machte auch seinem Bemühen ein Ende. Das Geschäft wurde 1931 geschlossen.

Mein Inventar-Ausverkauf

bietet die günstigste Einkaufs-Gelegenheit für die Beschaffung von
Handen, Unterzeugen, Socken, Taschentüchern

Außergewöhnlich billig:

Posten Normalhanden und Hacco-Handen 2⁷⁵
gute dauerhafte Ware jetzt Mk.

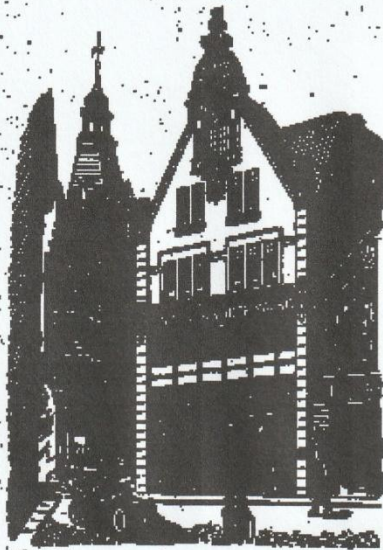
Posten Normalhosen und Hacco-Hosen 2⁵⁰
stark, angenehm im Tragen jetzt Mk.

Posten billige Unterzeuge

Ferner empfehle:

Schweres, sehr starkes Flanellwand jetzt 2²⁵
Mk.

Feldgrüne Taschentücher 3 Stück 95 Pfg.



Strauß & Schiff Nachf.

Der Neubau des Kaufhauses Strauß und Schiff Nachf.

Strauß & Schiff
Nachf.
Lüdenscheid

Die Inserate werden der Berücksichtigung empfohlen.

Anzeige der Firma
mitten im Krieg.
Lüdenscheider
Zeitbilder,
15. März 1915

In ernster Zeit

wie der jetzigen, in der jeder nach Möglichkeit zu sparen sucht, komme ich diesem Bestreben meiner
werten Kundschaft in jeder Beziehung entgegen. Trotz hoher Warenpreise verkaufe ich, infolge günstiger
Einkäufe teils alter Bestände **außerordentlich preiswert.**

**In Damen- und Mädchen-Mänteln,
Jacken-Kleidern, Blusen, Röcken**

Neuheiten in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Für die Konfirmation und Kommunion:

Fertige Anzüge in blau, marengo und schwarz
28⁰⁰. 22⁵⁰. 18⁷⁵. 14⁵⁰. 9⁵⁰ Mk.

Fertige schwarze Kleider

in vollendeter schöner Ausführung zu solch billigen Preisen, wie solche nur im Groß-
betrieb herzustellen sind 33. 29. 22. 17⁵⁰. 13⁷⁵ Mk.

Schwarze Kleiderstoffe in den neuesten Geweben, außerordentlich preiswert.

Beachtenswert!

Bei Einkäufen von 10. Mk. an, gebe meiner werten Kundschaft als Andenken
an die große Zeit einen künstlerisch ausgeführten dreifarbigem Rahmen mit
den Bildern Sr. Majestät des Kaisers, des Kronprinzen und Hindenburgs.

Julie und Hermann verzogen im Jahr 1895 von Lüdenscheid nach Solingen, wo sie in der Kaiserstraße wiederum im Textilhandel tätig waren. Ihr Geschäft in Lüdenscheid verkauften sie 1904 an den Kaufmann Max Moses, der es bis 1934 unter den Namen „Strauß&Schiff Nachf.“ weiterführte. Nachdem ihr Mann Hermann 1927 verstarb, führte Julie das Geschäft in Solingen zunächst noch fort.

Julies Tochter Käthe (1889-1919), Militärkrankenschwester im Ersten Weltkrieg, starb im Rerservelazarett im jungen Alter von 29 Jahren.

In Badenweiler starb sie am 14. März 1919 im Alter von 29 Jahren. Im Beerdigungsregister ist vermerkt: „Schwester Käte Strauss, Tochter von Herm. Strauss, starb in Badenweiler, wo sie zur Erholung weilte, im Alter von 29 Jahren am 14. März 1919. Die Leiche wurde vom Reservelazarett Waldeck nach der Leichenhalle überführt und von dort erfolgte die Beisetzung am 25. März nachmittags 3 ½ Uhr.“ Käthe Strauss ist auch auf dem Ehrenmal für die Gefallenen des Weltkrieges genannt.¹⁷⁷⁴

29

Die Kinder Arthur, Else und Gerda wanderten in die USA aus. Arthur (1885-1929) war bereits 1906 zum ersten Mal in den USA gewesen, kehrte zunächst nochmals nach Solingen zurück um dann 1913 dort endgültig zu bleiben. Er heiratete im April 1915 Ida Richaelson mit der er zwei Kinder hatte: Adolph Otto (1916-1988) und Rebecca (1918-2011). Im Jahre 1918 wurde er zum Militärdienst registriert und 1929 verstarb er in noch jungen Jahren.

REGISTRATION CARD

SERIAL NUMBER 1813 ORDER NUMBER A-245

1. Name Arthur Strauss

2. Permanent Home Address 86 Elm Camillus Onondaga NY

Age in Years 33 Date of Birth May 19 1885

RACE
☒ White ☐ Negr. ☐ Oriental ☐ Caucen ☐ Indian ☐ Hawaiian

U. S. CITIZEN ☒ ALIEN ☐

10. Native Born ☐ Naturalized ☐ 11. Citizen by Father's Naturalization ☐ 12. Naturalized by Naturalization ☐ 13. ☒ 14. ☐

15. If not a citizen of the U. S., of what nation are you a citizen or subject? Germany

16. Present Occupation Fireman EMPLOYER'S NAME Camillus Onondaga Co

17. Place of Employment or Business Camillus Onondaga NY

18. Name Ida Strauss

19. NEAREST RELATIVE Ida Strauss

20. 86 Elm Camillus Onondaga NY

I CERTIFY THAT I HAVE VERIFIED ABOVE ANSWERS AND THAT THEY ARE TRUE

P. M. G. O. (Stamp No. 1 (500)) (Signature of Agent) (OVER)

REGISTRAR'S REPORT 37-3-16-C

DESCRIPTION OF REGISTRANT

HEIGHT			BUILD			COLO- OF EYES	COLO- OF HAIR
in	Medium	Short	Slender	Medium	Stout		
21	22	23	24	25	26	27 <u>Brown</u>	28 <u>Dark</u>

29. Has person lost arm, leg, hand, eye, or is he obviously physically disqualified? (Specify.)

30. I certify that my answers are true; that the person registered has read or he had read to him his own answers; that I have witnessed his signature or mark, and that all of his answers of which I have knowledge are true, except as follows:

Signature of Registrar E. S. Darling

Date of Registration Sept 12-19

Local Board for Division No. 3
 For the County of Onondaga
 State of New York
 Baldwinsville, N. Y.
 (STAMP OF LOCAL BOARD)

(The stamp of the Local Board having jurisdiction of the area in which the registrant has his permanent home shall be placed in this box.)

(OVER)

30



31

Ein Jahr nach dem Tod von Julius Ehemann starb auch der Ehemann ihrer Tochter Johanna, genannt Hennie, (1886-1973), der Tierarzt Siegfried Simon (1874-1928) aus Havixbeck. Sie hatten im Juni 1912 geheiratet und aus ihrer Ehe zwei Söhne: Heinz (1894-2000) und Ernst (1918-1943).



Tierarzt Siegfried Simon



32

Ernst u. Hennie Simon

Nach dem Tode ihres Mannes verkaufte Johanna Wohnhaus und Tierarztpraxis in Havixbeck und zog zunächst nach Berlin Steglitz, wo sie als Hausdame tätig war. Nachdem ihr wegen schlechter wirtschaftlicher Verhältnisse dort gekündigt worden war, zog sie zu ihrer Mutter nach Solingen.

Im Jahre 1935 gelang Julie mit ihrem Sohn Oskar und der Tochter Johanna über Triest nach Haifa/Israel.

Nachdem sie zunächst bei Verwandten untergekommen waren, bauten sie sich einen kleinen landwirtschaftlichen Betrieb auf. Johannas Sohn Ernst Simon meldete sich nach dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges zur britischen Armee, wo er als Fahrer diente und 1943 den Tod fand.

In Memory Of

Driver

ERNST SIMON

Service Number: PAL/32469

462 Gen. Transport Coy., Royal Army Service Corps who died on 01 May 1943 Age 25

Son of Siegfried and Johanna Simon, of Post Karkur, Israel.

Remembered with Honour

BROOKWOOD 1939-1945 MEMORIAL

Panel 17. Column 2.



|||||
COMMONWEALTH
WAR GRAVES
|||||

COMMEMORATED IN PERPETUITY BY THE COMMONWEALTH
WAR GRAVES COMMISSION

Der Sohn Heinz Simon, der u.a. an der Gründung und Leitung des Flughafens Ben Gurion in Israel beteiligt gewesen war, kehrte häufig zu Besuch in seine Heimatstadt Havixbeck zurück (siehe nachfolgende Zeitungsartikel der Westfälischen Nachrichten).



Heinz Simon

R BA 3

Havixbeck

Samstag, 17. August 1991

„Ich komme gerne wieder“

Besuch aus Palästina in Havixbeck / Erinnerungen aufgefrischt

-nh- H a v i x b e c k (Eig. Ber.). „Ich komme gerne wieder zu Besuch in meine Heimatgemeinde Havixbeck und zu meinen früheren Schulkameraden.“ Der dies sagt, hat – als jüdischer Mitbürger Havixbecks – 1930 die Baumberge-Gemeinde verlassen. Heinz Simon, heute 77 Jahre alt, wohnt seit Ende 1937 in Palästina, dem heutigen Staat

Israel. Zusammen mit seiner 74jährigen Frau Margot geborene Hirsch, besuchte er nun für einige Tage wieder Havixbeck und insbesondere seine Schulkameraden Hermann Haumer und Paul Otten, mit denen er gemeinsam von 1920 bis 1924 die Schulbänke in der damaligen Volksschule drückte.

Demals war die erste Schulklasse in der „Halle“ untergebracht – über dem Torbogen –, danach auf der oberen Hauptstraße (neben der Gaststätte Frede) und anschließend im Gebäude der früheren Gemeindeverwaltung an der Altenberger Straße. „Weißt Du noch, als wir die Bullen des Baron von Twickel geirgert und so richtig Pingetabell gefeiert haben?“ Heinz Simon erinnert sich auch an so manchen Spaß in der Hallenklasse über dem Torbogen, wo er sich als fünfjähriger Junge sogar mit einer Karre die alte Treppe hocharbeitete. Aber, es wurden auch ernste Themen bei den Besuchen der Schulkameraden mit Gemeindevorstand Guthoff angesprochen: So beispielsweise das Verhältnis der Havixbecker zu ihren jüdischen Mitbürgern.

Seit 1952 kommt Heinz Simon regelmäßig nach Havixbeck – alle zwei Jahre und in den letzten vier Jahren sogar jährlich. Er lobt die Gemeindeverwaltung, die den jüdischen Friedhof an der Schützenstraße „tadellos pflegt“ ebenso wie das Grab seines Vaters – des Tierarztes Siegfried Simon – der 1928 verstarb. Früher wohnten die Simons an der Dorfstraße 63. Die Mutter von Heinz

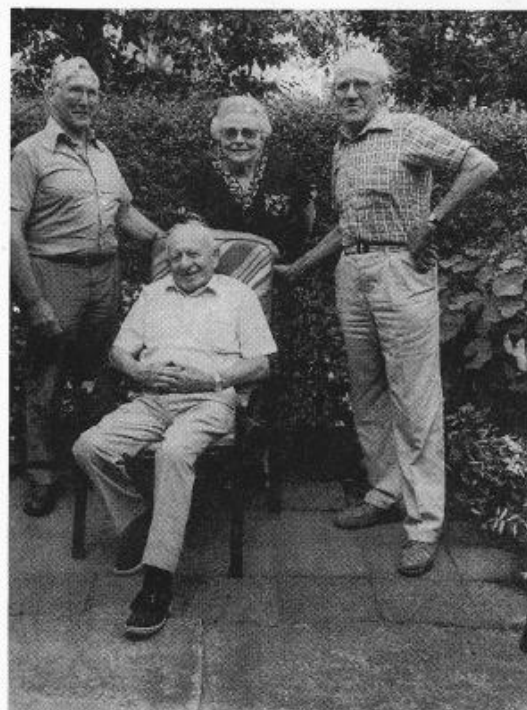
Simon, Henny (geborene Strauß), verkaufte 1930 das Haus an die Familie Willi Fahrenholz, nachdem sie mit ihrem Sohn Ernst – dem einzigen Bruder von Heinz – nach Berlin verzog und übrigens im Alter von 86 Jahren 1974 in einem Altersheim in Haifa/Israel verstarb.

Ernst Simon, der jüngere Bruder von Heinz, wanderte mit seiner Mutter 1933 kurz vor der Machtergreifung Hitlers aus und erlernte die Landwirtschaft in einem Kibbuz. Als jüdischer Soldat diente er in der englischen Armee und kam 1941 auf dem Schiffswege nach Italien durch die Schiffszerstörung ums Leben. Heinz Simon machte nach dem Besuch der münsterschen Oberrealschule – ab 1930 in Düsseldorf in einem bekannten Kaufhaus eine Ausbildung. Anschließend arbeitete er dort als Substitut in der Kurzwaren- und Teppichabteilung bis Ende 1935. „Auf der Kö lernte ich meine Frau kennen“, kam Heinz Simon nun wieder ins Schwärmen. Nachdem er und seine Braut Ende Dezember 1937 etwa sechs Tage mit dem Schiff von Italien aus nach Palästina übersetzten, heirateten sie sofort. Das war im Januar 1938. Aus

der Ehe ging nach dem Krieg – 1946 – ein Sohn hervor. Inzwischen freuen sich die Simons schon über drei Enkelkinder.

Beruflich war Heinz Simon außerordentlich fleißig und erfolgreich. Auf dem Flughafen „Lydda Airport“ arbeitete sich Heinz Simon zum Assistenten des Direktors empor. „Die Engländer hatten das Mandat über diesen Flughafen“, erläuterte der ehemalige Havixbecker. Die Engländer übergaben den Flughafen 1947 den Jordanern. Die Juden eroberten den Flughafen September 1948 zurück. In jenem Jahr war Heinz Simon Direktor eines kleinen Kampfflugzeugplatzes und bereitete bereits Tag und Nacht – wie er sagte – den Aufbau des wiederzueroberten Flugplatzes vor. Später wurde der Flughafen nach dem Staatsgründer Ben Gurion benannt.

Haus und Garten mußte das Ehepaar Simon für die Erweiterung des Ben-Gurion-Flughafens opfern. Und das plante alles Heinz Simon, der 45 Jahre – von 1937 bis 1982 – bis zu seiner Pensionierung als stellvertretender Flughafen-Direktor arbeitete. Heute wohnen die Simons zwischen Flughafen und der City von Tel Aviv.



Ungewöhnlicher Besuch in Havixbeck: Der heute 77jährige Heinz Simon, der mit seiner Frau Margot 1930 die Baumberge-Gemeinde verließ, tauschte mit seinen ehemaligen Schulkameraden Hermann Haumer und Paul Otten Jugenderinnerungen aus.

Foto: -nh-

Das anschließende Bild zeigt sitzend Julie mit ihrem Schwager Paul Cohn und dessen Frau Anni sowie vermutlich Ihren Sohn Oskar mit dessen Ehefrau Gertrud.



Die folgende Familienaufnahme entstand vor dem Haus von Hennie.



v. l.: Gertrud Strauß, Anny u. Paul Cohn, Hennie , Margot u. Heinz Simon

Julies Tochter Irma (1896-?) heiratete Sally Levy (1890-1951) aus Bergen-Enkheim. In Havixbeck kam ihre Tochter Ursula (1923-?), später verheiratete Toeplitz, zur Welt. Sie wanderten wohl ebenfalls nach Israel aus, wo Sally in Haifa verstarb.

Wenn in dieser Dokumentation von Auswanderung geschrieben wird, so muss dabei bewusst sein, dass es sich in der Regel nicht um einen freiwilligen Vorgang handelte, sondern um erzwungene Emigrationen unter Androhung von Strafmaßnahmen. Für die Flüchtlinge bedeutete es, wie auch aus Briefen und Erinnerungen zu ersehen ist, eine schmerzliche Entwurzelung aus vertrauten Lebensbedingungen, ein Neustart in fremder Umgebung mit mangelnden Sprachkenntnissen und unsicheren ökonomischen Zukunftsaussichten nach dem Verlust der finanziellen Ressourcen. Neben dem eigenen erlittenen Leid quälte noch die Sorge und Ungewissheit um das Schicksal zurückgebliebener Familienangehörige, Freunde und Bekannte und die letztliche Erkenntnis über deren Weg in die Konzentrations- und Vernichtungslager. Für nicht wenige waren die psychischen Belastungen nicht zu ertragen und führten zur Flucht in den Freitod.

Im Rahmen der Wiedergutmachungs- und Entschädigungsverfahren erfolgten zum Teil mehrere Jahre andauernde und belastende bürokratische und rechtliche Auseinandersetzungen, in denen es nicht nur um finanzielle Ausgleichs gehen sollte, sondern auch um Dokumentation und Anerkennung von Schuld.

Zum Abschluss gilt daher nochmals der Dank den betroffenen Personen bzw. deren Nachfahren für die Bereitschaft zum Austausch der familiären Informationen und die Übermittlung von persönlichen Dokumenten.

Anmerkungen:

1. vgl. Bernd Wacker/Marie-Theres Wacker, Ausgelöscht. Erinnerung an die jüdische Gemeinde Salzkotten, Salzkotten 2002
2. ebenda.
3. vgl. Juden- und Dissidentenregister in Westfalen und Lippe, Seite P2-253-015
4. vgl. StAG, B.X. 56 Bd.2 „Vergleitung und Geleit der Juden“
5. vgl. Arbeitskreis Jüdische Familien in Geseke, Dokumentation der Friedhöfe und Geschichte der Familien, Beiträge zur Geschichte der Stadt Geseke Band 10, 1997
6. ebenda.
7. vgl. Internees (Aliens) Index Cards 1939-1947; Referenznummer: Ho 396/230
8. vgl. Declarations of Intention For Citizenship, 1/19/1842 - 10/29/1959; NAI-Nummer: 4713410
9. vgl. WWII Draft Registration Cards for New York City, 10/16/1940 - 03/31/1947
10. vgl. Namensindex von Juden, deren deutsche Staatsbürgerschaft vom Nazi-Regime annulliert wurde (Berlin Documents Center). NARA-Mikrofilmausgabe T355, 9 Rollen
11. vgl. Petitions For Naturalization, 1906-1991; NAI-Nummer: M1285
12. vgl. ebenda
13. vgl. Lorenz Pfeiffer/Arthur Heinrich (Hrsg.), Juden im Sport in der Weimarer Republik und im Nationalsozialismus, Göttingen 2019
14. vgl. https://www.synagoge-voehl.de/images/pdf/voe/f/Flrsheim_Julius.pdf
15. vgl. Monica Kingreen (Hrsg.), „Nach der Kristallnacht“. Jüdisches Leben und antijüdische Politik in Frankfurt am main 1938-1945, Frankfurt 1999
16. Auszug aus: Adreß- und Geschäfts-Handbuch für Stadt und Amt Lüdenscheid 1891
17. vgl. Arolsen Archiv, DocID: 5460906 (Siegbert Badt)
18. vgl. Arolsen Archiv, DocID: 5460908 (Siegbert Badt)
19. vgl. Arolsen Archiv, DocID: 5460910 (Siegbert Badt)
20. vgl. Arolsen Archiv, DocID: 9967287 (Siegbert Badt)

21. vgl. Monika Minninger, „Im innersten Kern Jüdin geblieben“ – Unveröffentlichte Kindheits- und Jugenderinnerungen der Shoahüberlebenden Renate Kamp, Bielefeld 2004
22. vgl. Annet van der Voort und Volker Jakob, „Anne Frank war nicht allein“ Lebensgeschichten westfälischer Juden in den Niederlanden, Bielefeld 2004
23. vgl. <https://spurensuche-bielefeld.de/spur/der-altentransport-590-juedinnen-und-juden-wurden-von-bielefeld-nach-theresienstadt-deportiert>
24. vgl. Yad Vashem, Transport XI/1, Zug Da 77 von Muenster, Münster i. Westf. (Muenster), Westphalen, Deutsches Reich nach Theresienstadt, Getto, Tschechoslowakei am 31/07/1942
25. vgl. Jupp Asdonk u.a. (Hrsg.), „Es waren doch unsere Nachbarn!“ Deportationen in Ostwestfalen-Lippe 1941-1945, Essen 2014
26. vgl. [Parksanatorium Pankow \(ansichtskarten-pankow.de\)](https://www.parksanatorium-pankow.de/ansichtskarten-pankow.de)
27. vgl. Arolsen Archiv, DocID: 81728004 (Lena Badt)
28. vgl. W. Hostert, Juden in Lüdenscheid. Die Einzelhandelsgeschäfte jüdischer Mitbürger in Anzeigen, in: Der Reidemeister 145/146, 2001
29. vgl. Hans-Ulrich Dillmann, Schicksale der Jüdinnen und Juden aus Lüdenscheid, Lüdenscheid 2021
30. vgl. World War I Selective Service System Draft Registration Cards, 1917-1918.
31. vgl. <https://de.findagrave.com/memorial/126747827/arthur-strauss>
32. Fotos von Heinz Simon aus der Sammlung von H. Lulf in Havixbeck
33. vgl. [Driver Ernst Simon | War Casualty Details 2148077 | CWGC](https://www.cwgc.org/records/2148077)